

Aventurischer Bote

Unabhängiges Journal für die kaiserlichen Provinzen des Mittelreiches sowie die Länder Noetria und Andergast. Offizieller Anzeiger für den Kontinent Aventurin und die angrenzenden Gebiete; Kurier des Kaiserhauses zu Gareth; Mitteilungsblatt der Magiergilden Aventurians sowie der Grafschaften und

Baronien; Organ der Geschichtsschreiber und Chronisten; Postille der zwölgöttlichen Geweihten, der Ordensbrüder- und Schwesternschaften. Verteilung am Hof zu Gareth kostenlos, ansonsten nur gegen teuer Geld! Der Bote erscheint regelmäßig

nach Ablauf mehrerer Monde und unterliegt der redaktionellen Verantwortung berufener Schriftgelehrter am Hof zu Gareth, nimmt aber dankend Reise- und Erlebnisberichte fahrender Aventurienkundler entgegen. Im Übrigen versteht sich das Journal als Wächter der Guten Sitten,

Hüter von Recht und Ordnung, Kämpfer für die Reinheit der aventurinischen Sprache und Feind allen Dunkelsinns! Ansonsten gilt:

Und wenn der Ork auch noch so lobt, im Bote wird er nicht gelobt!

Schutzgebühr:
DM 2,--
Phex, 19 Hal

42

Das heldenhafte letzte Gefecht der Mönche von Marano

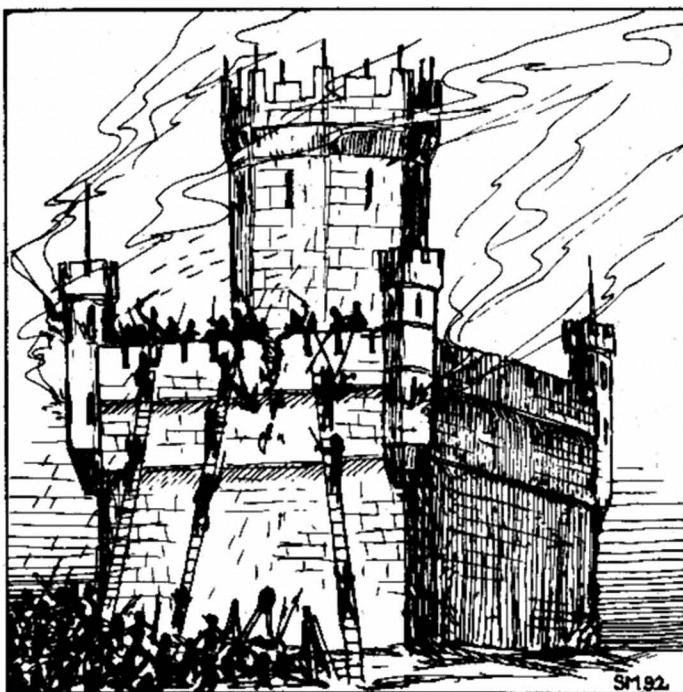
Blutopfer für Gareth

Beunruhigende Berichte erreichen uns dieser Tage aus Gareth, Kosch und Greifenfurt. Während in den besetzten Gebieten der Terror regiert, (Genauer erfahren Sie unter der Rubrik "Aus den Provinzen"), scheint es, als sei es den Schwarzpelzen gelungen, mit ihrer Hauptmacht bis an den Rakula vorzudringen! Marschall Whasso ist in der Tat ein für sein Volk ungewöhnlich verschlagener und gerissener Heerführer, ja, manche der kaiserlichen Offiziere lassen sich gar dazu hinreißen, ihrem schwarzpelzigen Antagonisten annähernd menschliche Intelligenz zuzugestehen, wenn es um militärische Operationen geht.

Man hatte schon früh geglaubt, daß es den selbsternannten Oberen der Orks danach zog, bis in das Herz des Mittelreiches vorzustoßen: nach Gareth.

Aus diesem Grunde hatten der Kaiserliche Regent und sein Stab dazu gerufen, das Heer in Wehrheim zu sammeln und den Ork zu erwarten.

Doch der verschlagene Whasso sollte seinen Widersachern ein folgenreiches Schnippchen schlagen: Verborgen im dichten Winternebel, gelang es dem listigen Heerführer, sich auf seinem Zug gen Süden von den mittelreichischen Spähtruppen abzusetzen. Statt, wie



erwartet, sein Heer den Landweg nehmen zu lassen, befahl der General seinen Truppen, behelfsmäßige Flöße zu bauen und die Breite hinabzufahren.

Um dieses Täuschungsmanöver zusätzlich zu decken, setzte sich ein Teil der orkischen Streitmacht vom Hauptheer ab, weitere Schwarzpelze aus dem Greifenfurtschen und Weiden gesellten sich zu ihnen. Vornehmlich handelte es sich bei diesen Orks wohl um solche, die kaum zu den Elitetruppen Whassos gezählt werden können. Hinzu kamen viele vom Troß, doch das konnten die Kaiserlichen nicht ahnen, als das bis an die Zäh-

ne mit erbeuteten Waffen bewaffnete Aufgebot unter furchteinflößendem Kampfesgebrüll in der Nähe Wehrheims erschien.

Im Gegensatz zu Whassois

Hauptmacht machten sich diese keine Mühe, sich von kaiserlichen Spähern abzusetzen, im Gegenteil, gemächlich und ohne auch nur einen Haken zu schlagen oder ein Manöver zu versuchen, marschierte die scheinbare Hauptstreitmacht, geführt von einem Offizier Whassois (zur Täuschung angetan mit der auffälligen Rüstung des Generals) über die Reichsstraße auf Wehrheim zu, den Anschein aufrechterhaltend, als seien Tausende von Schwarzpelzen bereit, die Mauern Wehrheims zu erstürmen. Es muß schon als besondere Ironie des Schicksals gelten, daß sich die Heerführer des Mittelreiches ausgerechnet von einem militärischen Kniff haben täuschen lassen, mit dem einstens Kaiser Reto auf seinem Maraskanfeldzug so erfolgreich war.

Derweil begaben sich Whassois Truppen auf einen Plünderzug ohnegleichen, ohne daß

Fortsetzung auf S.2

Wahlen im Bornland

Fünf Jahre sind ins Land gegangen, seit zum ersten Mal im Aventurinischen Bote zur Wahl des Adelsmarschalls aufgerufen wurde. Dieser Tage ist es wieder soweit: Herzog Jucho von Dallenthin und Persanzig trat an die Redaktion heran, mit der Bitte, den Aufruf an seine Landsleute im Av. Bote abzudrucken. Ein jedes aufrecht schlagende bornische Herz oder Abstammung sei demnach dazu aufgerufen, seiner Stimme Gehör zu verschaffen auf dem "Großen Bornischen Adelskonvent zur Bestellung seiner Hoheit, dem Adelsmarschall von ganz Dra-

chenstein, Festenland, Sewerien und dem Überwals, Schild und Schwert, Zunge und Hand des bornischen Landes". In diesem Jahr bemühen sich gleich vier edle Herrschaften um das hohe Amt: der derzeitige Adelsmarschall Herzog von Dallenthin und Persanzig, Baron Ugo von Eschenfurt, Graf Uriel von Notmark und seine Tochter Tjelka von Notmark, Baronesse von Jattleskenau. Die Vorstellung der Kandidaten, sowie die genauen Modalitäten der Wahl, findet Ihr, geschätzter Leser, auf S.4

auch nur ein Kaiserlicher davon Kenntnis bekam: Kein Weiler, kein Dorf entlang des Flusses, die von den Orken verschont wurde. Den unglückseligen Bewohnern der Dörfer blieb keine Gelegenheit, der Bedrohung zu entfliehen, noch sich ihr entgegenzustemmen: Ohne jede Vorwarnung schlugen die Orks aus dem Nebel zu, plünderten jede Ortschaft, die ihnen lohnende Beute versprach, bis auf deren letzten Schinken, das letzte Korn. Die wenigen überraschten Bauern, die sich verzweifelt den Räubern mit Hacken und Heugabeln entgegenstellten, wurden niedergemacht.

Überraschend für uns Menschen jedoch ist nicht nur die List, mit der der Orkengeneral seine Pläne schmiedet, sondern auch die relative Disziplin, die Whassai unter seinen Truppen zu wahren weiß: Um nicht allzu lange an einem Ort zu verweilen und zu riskieren, daß kaiserliche Truppen doch noch seine Armee aufstöbern, sorgte er dafür, daß seine Schwarzpelze, im Gegensatz zu ihren sonstigen Gewohnheiten, keine Zeit auf Brandschatzung verschwenden; es wurden weder die überlebenden Menschen, wie es sonst die Art der Orks ist, in die Sklaverei verschleppt, noch umgebracht. Überlebende berichteten von dem imposanten General auf seinem feurigen Rapphengst, wie er, heisere Befehle brüllend, wieder und wieder zwischen seine Truppen fuhr, und sie so bei Räson hielt.

Ohne auch nur eine Handvoll Krieger zu verlieren, gelang es den Reichsfeinden so, erkleckliche Vorräte zu erbeuten, Vorräte, die nicht nur der bemitleidenswerten Bevölkerung, sondern auch der versammelten Armee der Kaiserkrone bitter fehlen wird. Die Orks jedoch bewegten sich, so schnell es ihnen nur möglich war, die Breite hinab, just

bis knapp vor Ferdok, wo sie ihre Flöße zurückließen.

Es will scheinen, als plante der Orkengeneral zunächst, Ferdok anzugreifen, doch angesichts des zu erwartenden heftigen Widerstandes - zwar befindet sich die schlagkräftigste Wehr der Stadt, die Lanzenreiterinnen beim Aufgebot unseres geliebten Regenten Brin von Gareth in Wehrheim, dennoch ist Ferdok nicht wehrlos, das Aufgebot der Verteidiger beachtlicher, als es der General wohl vermutet hatte -, schmiedete der Orkenführer einen anderen Plan von namenloser Boshaftigkeit:

Anstatt sich auf eine langwierige, zeitraubende Belagerung Ferdoks einzulassen und so den Kaiserlichen Gelegenheit zu geben, über die wahre Lage Aufschluß zu gewinnen und die Truppen heranzuziehen, beschlossen die Orken, die Gunst der Stunde zu nutzen, und geradewegs, ohne weitere Verzögerung, auf das ahnungslose Gareth zu marschieren!

So wurden die Heerführer des Reiches getäuscht, denn während sie in Baliho und Wehrheim Tausende von Streibern versammelten, um sich dem schwarzpelzigen Gegner entgegenzustemmen, war der tatsächliche Feind Tagesmärsche von ihnen entfernt, bereit, die Kaiserstadt im Handstreich zu nehmen.

In dieser bedrohlichen Situation haben die Götter noch einmal ihre schützende Hand über die Greifenstadt gehalten:

Zwar war es den Orken gelungen, die Menschen zu täuschen, doch stießen sie bald auf dem Weg nach Gareth auf andere Widrigkeiten: Die früh einsetzende Schneeschmelze hatte die Niederungen des Rakulatal in einen einzigen Morast verwandelt, durch den mit Kampfwagen und Kata-

pulten kein Durchkommen möglich war, heftige Regenfälle taten ein Übriges. So kam es, daß die Schwarzpelze gezwungen waren, der Straße zu folgen, ganz entgegen den Wünschen des Generals, dessen Plan es gewesen war, abseits der Straßen auf Gareth zu marschieren, in der Hoffnung, sich der Stadt, so weit es nur eben geht, unbemerkt zu nähern. Fürwahr ein schlauer Plan, wenn, wie sonst in dieser Jahreszeit hier üblich, der Boden noch frosthart gewesen wäre und damit auch für schwere Gefährte passierbar. So aber kämpfte sich der Heerwurm der Schwarzpelze langsam voran, Unzufriedenheit machte sich unter den Orken breit, vor allem, als ihnen Whassoi auch weiterhin untersagte, nach Orkenart Dörfer zu plündern und niederzubrennen.

Am vierten Tage ihres Marsches stieß die Armee auf ein unerwartetes Hindernis: den Wehrtempel von Marano, ein Kloster des Bundes des Wahren Glaubens, welches über einem engen Taleinschnitt auf einem Felsen just über der Reichstraße thront.

Unmöglich für die Orks, den engen Felseinschnitt zu umgehen, ein jeder Umweg hätte tagelange Verzögerung bedeutet und die großen Pläne des Generals um eine schnelle Einnahme der Kaiserstadt vereitelt.

Als ein Wandermönch die herannahende Armee bemerkte alarmierte er das Kloster. Der Schreck muß den friedlichen Mönchen bis in die Herzen gefahren sein, dennoch gaben sie sich nicht der Verzweiflung anheim, Ronda selbst hat wohl in diesem Moment ihre Gedanken beseelt: Statt ihr Heil in der Flucht zu suchen und sich in den nahen Wäldern in Sicherheit zu bringen, errichteten die Mönche, eilends Barrikaden auf der Reichsstraße und schickten nach Gareth um Hilfe.

Doch es sollte Tage dauern, bis mit Entsatz zu rechnen war...

Am 4. Tsa standen zwölf mal zwölf Laienprediger und Geweihte des Ordens, Waldmänner, Waldläuferinnen und Ferdoker Kämpen den Orken gegenüber, als Sadrak Whassois zum Angriff blies.

Es schien den Orks ein Leichtes zu sein, die wackeren, aber hoffnungslosen Verteidiger zu überrennen und die wackeligen Barrikaden hinwegzufegen. Siegesicher näherten sich die Schwarzpelzen den Befestigungen.

Doch gar so leicht sollte ihnen der Sieg nicht fallen: Tapfer fochten die Tempelkrieger gegen die Orken an. Die Stelle für ihre Barrikaden war gut gewählt, ein enger Felseinschnitt, der sich auch von wenigen halten ließ. Direkt darüber thronte das Kloster, von dessen Wehrgängen die Verteidiger die Orks mit kochendem Pech, Unrat und einem wahren Pfeilhagel bedachten. Volle sechs Stunden tobte die Schlacht, bis sich die braven Mönche, nach erbitterter Gegenwehr, hinter die Mauern des Tempels zurückziehen mußten. Der Weg nach Gareth lag frei.

Doch statt sich mit dem Durchbruch zu begnügen und weiterzuziehen, ließen die zorn erfüllten Orks nicht von ihrem Gegner ab. Der Wehrtempel sollte genommen werden.

Es ist nicht gewiß, ob zu diesem Zeitpunkt dem sonst so souveränen Anführer Whassoi die Zügel über seine unberechenbaren und wilden Truppen aus den Händen glitten, ob er es nicht mehr wagen konnte, ihnen die Beute erneut zu versagen oder ob der General gar einen strategischen Fehler machte, indem er befahl, die Feste anzugreifen.

Am 5. Tag der Travia waren die Orks bereit, die Feste zu stürmen, Mauerbrecher und

Sturmleitern standen bereit! Der Kampf um Marano hatte begonnen.

Dreimal bot der Whasso nach wildem Gefecht den Verteidigern Gnade und Abzug, und dreimal schickten sie seinen Boten mit Schmähworten zurück, ja, sie wagten gar einen nächtlichen Ausfall und zündeten, wenn auch um einen hohen Blutzoll, einen der großen Kampfwagen an. Daraufhin überkam den Marschall eine solche Wut, daß er das Kloster von drei Seiten umzingeln und mit einem Pfeil- und Geschößhagel überschütten ließ. Einen Tag und eine Nacht prasselten Pfeile, Bolzen, Steine und brennende Weidenkörbe auf die wackernen Brüder und Schwestern, so daß viele von ihnen verwundet und etliche niedergestreckt wurden. Und dennoch

hielten sie aus, im Vertrauen auf die Zwölfe und auf Hilfe aus der Kaiserstadt.

Entsatz für die Belagerten nahte schließlich in Gestalt eines Heerhaufens aus Zweimühlen-Zwerch, eilig ausgehoben und von wilder Zusammensetzung, angeführt von Landgräfin Ragnar daselbst, und einer Schar der Schwarzen Reiterei, einer Söldnertruppe die von einem Reichsritter, der sein Gesicht stets unter einem güldenen Helm verbirgt, ausgehoben worden war.

In rasender Eile galoppierte man dem Kloster entgegen, bangen Herzens um die wackernen Verteidiger.

Allein, für die Eingeschlossenen kam jede Hilfe zu spät. Am 7. Ts gelang es den Schwarzpellen, eine Wehrmauer des Klosters zu unter-

graben und zum Einsturz zu bringen. Unter Triumphgegrölen strömten die furchterregenden Orkkrieger durch die breite Bresche. Mit dem Mut der Verzweiflung warfen sich ihnen die noch überlebenden, völlig erschöpften Verteidiger entgegen, bereit, ihr Leben für Mittelreich und Glauben zu geben.

Und die zornigen Orken konnten keine Gnade für ihre tapferen Feinde, kein einziger der Verteidiger wurde geschont, das Kloster in Brand gesteckt. Nur einen achtjährigen Knaben ließ Whasso entkommen, daß er nach Gareth laufe, die Nachricht von der Macht des Marschalls überbringe und damit Furcht in die Herzen der Garether trage.

Als das Entsatzheer aus der Ferne die Rauchsäule sah, die wie ein mahnender Finger über

den Trümmern von Marano stand, fielen sie auf die Knie und beteten zu den Zwölfen für die Seelen der gefallenen Helden.

So wurde uns berichtet, und wenn die Kunde der Wahrheit entspricht, dann stehen sich am Rande der Reichsstraße, nur 100 Meilen vor den Toren Gareths, mehrere tausend Orken und eine Schar von vielleicht 100 Verteidigern des Reiches gegenüber. Allein, die Überraschung ist dahin, wertvolle Zeit hat Whasso vergeudet, und schon naht des Regenten Heer von Norden. Möge Praios den Kämpfern Mut und Phex ihnen Geschwindigkeit geben, denn der schwarze Dolch zeigt mit der Spitze nun ins Herz des Reiches.

Th. Römer, M.M.

DSA-Material gesucht!!!

Andre Wons, Schubertstr. 2, 4057 Brüggen 1
Alte "Werkzeuge des Meisters" (bis DM 20.-) und "Götter des Schwarzen Auges" (bis DM 15.-)

Stefan Pleper, Nadorster Str. 262, 2900 Oldenburg
"Nedime", "Borbarads Fluch", "Zug durchs Nebelmoor", "Geheimnis der Zyklopen" und "Weg ohne Gnade"

R. u. M. Kramer, Marler-Str. 14, 4270 Dorsten 1, ☎ 02362/43797
Suche 1. Aufl. "Das Schwarze Auge" und "Werkzeuge d. Meisters", Aventurienkarte von 1984 in s/w und Farbe ohne Rasterfeld. Außerdem DSA-Werbematerial z.B. Buchständer für DSA-Rollenspiellbücher u.s.w.

Markus Steinbrecher, Schwalbenweg 5, 4830 Detmold
Aventurischer Bote 1-31, 33, 34 (nur Originale, zahle DM 2.-)

Marcel ter Steege, Wernhöfersteige 4, 4430 Steinfurt, ☎ 02551/4845
Suche "Tor der Welten", "Fänge des Dämons", "Zug durchs Nebelmoor", AB 1-38 (keine Kopien!), Fanzines, selbstgemachte Abenteuer und Regionalbeschreibungen. Biete bis zu 125% des Neupreises, je nach Qualität.

Lars Rölker, Bergedorfer Str. 21d, 2875 Ganderkesee
Suche AB 1-35, 37-39, sowie die Solos "Zug durchs Nebelmoor", "Schwarze Si-

chel", "Borbarads Fluch", "Geheimnis der Zyklopen" und "Weg ohne Gnade".

Daniel Brüggemann, Wittelsbacherstr. 12, 8034 Germering, ☎ 089/8415425
Suche dringend AB 20 (auch Kopie), zahle DM 2.- + Porto.

Olaf Mühlbach, Grünberger Str. 27, 6944 Hemsbach, ☎ 06201/41627
Suche dringend gehaltenes Exemplar des Fantasyromans "Ein Dämon macht noch keinen Sommer" von Robert Asprin, erschienen im Bastei-Lübke Verlag. Zahle DM 10.-!!! Bitte zuerst telefonisch kontaktieren, bin ab ca. 17⁰⁰ erreichbar.

DSA-Material zu verkaufen!!!

Stephan Denk, Bergstr. 9, 8401 Hagelstadt, ☎ 09453/1553

Tausche "Nedime", "Stab aus Ulmenholz", "Götze der Mohas", "Menschenjagd", "Schiff in der Flasche", "Attentäter", "Quell des Todes" oder "Elfenblut" gegen "Geheimnis der Zyklopen", "Weg ohne Gnade", "Folge dem Drachenhals", "Spur des Wolfes", "Wind der Wüste" oder "Inseln im Nebel"

Arne Becker, Bundesstr. 1, 2413 Breitenfelde
Verkaufe altes Regelwerk "Buch der Regeln" und "Das Buch der Abenteuer" (ohne Box) für zusammen DM 35.-. Tausche auch gegen Box "Das Land des Schwarzen Auges". Außerdem das Buch "Aventurien, Völker, Mythen, Kreaturen" für DM 20.-

Lars Godenschweig, Kreyenstr. 81, 2900 Oldenburg
"Stab aus Ulmenholz", "Götze der Mohas", "Yasmina", "Grabmal von Brig-Lo", "Menschenjagd", "Schiff in der Flasche", "Attentäter" und "Quell des Todes", je DM 12.- bis DM 13.-

Clemens Flach, Friedenstr. 58, 7101 Oedheim, ☎ 07136/22664 (nur Fr. von 18⁰⁰-21⁰⁰) oder 07136/22767 (nur Sa von 18⁰⁰-22⁰⁰)

Neue "Basisbox", "Magiebox", neue "Werkzeuge d. Meisters" (2x), 2Kreaturenbox, "Khombbox", "Thorwalbox" für je DM 25.-; DSAP2 für DM 30.-; Abenteuer Basis: 3, 4, 7, 9, 10, 14, 22 je DM 15.-; 5, 11, 17, 19, 23 (2x), 25 je DM 12.-; Abenteuer Ausbau: 1-4 je DM 5.-; 5-8, 10 (2x), 11 (3x), 12-14, 16, 18, 21, 25, 26, 28, 29 je DM 12.-. Außerdem ein Stapel Bote für denjenigen gratis, der am meisten bestellt.

Norbert Karg, Sperbersloherstr. 42, 8508 Wendelstein
Abenteuer Basis 23 u. 24 sowie Ausbau 13 u. 14 für je DM 5.-; Abenteuer Basis 6 sowie Ausbau 16, 19, 21, 23, 25-27, 29, 33 für je DM 8.- (gut erhalten).

Florian Hirdes, Helnestr. 13, 3507 Baunatal 1, ☎ 0561/4911585
"Sand in Rastullahs Hand", ziemlich neu, DM 10.- (+Porto)

Andreas Vieker, Auf dem Sande 29, 4953 Petershagen, ☎ 05702/9832
"Thorwal", "Albernia", "Basispiel", "Ausbau", "Landbox", "Kreaturen", "Havanna" u. "Schwertmeister" je DM 30.-

Abenteuer: "Schiff in d. Flasche", "Spur d. Wolfes", "Kanäle v. Grango", "Stromaufwärts", "Xeiedons Rache", "Insel im Nebel", "Schwert d. Göttin", "Attentäter", "Weg ohne Gnade", "Fahrt d. Korisande", "Folge d. Drachenhals", "Zorn d. Bären", "1000 Oger", "Insel d. Risse", "Spinnenwald", "Donnersturmrennen", "Seuche an Bord", "Wolf v. Winhall", "Wind d. Wüste", "Göttin d. Amazonen", "Götze d. Mohas" je zwischen DM 5.- bis DM 12.-

Anke Witt, Tel. ☎ 04131/57823
"Orkland" DM 25.-, Hefte: "Stab aus Ulmenholz", "Helden des Schw. Auges", "Magie des Schw. Auges", "Buch der 11x11 Zauber" für je DM 10.-. Tausche auch gegen neue Abenteuer.

Michael Werner Fisch, Ostenwall 5, 4700 Hamm 1, ☎ 02381/25894
"Land des Schw. Auges" (ohne große Aventurienkarte), "Schwertmeisterbox" (komplett) je DM 20.-.
Orklandtrilogie: "Orkenhort", "Spinnenwald", "Purpurturm" sowie Drachenhals-tetralogie: "Spur des Wolfes", "Wind der Wüste" und "Insel im Nebel". Tausche ein Set gegen drei andere Abenteuer, suche "Traumabyrinth", "Streuner soll sterben", "Staub und Sterne", "Elfenblut" und "Göttin der Amazonen".

Noch einmal, in aller Deutlichkeit!
Der Aventurische Bote druckt im Interesse aller arglosen Sammler keine Verkaufsanzeigen, in denen DSA-Materialien "gegen Höchstgebot" oder ohne Preisvorstellung feilgeboten werden sollen. Halsabschneider oder Modulspekulanten möge es bitte auf dem nächsten Basar versuchen! (Die Red.)

Bornlandwahl im Aventurischen Boten

Ein jeder Aventurier, der schon einmal etwas vom Bornland gehört hat, wird gewißlich auf den auf dem ganzen Kontinent einzigartigen Umstand gestoßen sein, daß das Bornland sein oberstes Amt, das des Adelsmarschalls, alle fünf Jahre aufs Neue wählt.

Da es auch für Bewohner des Neuen Reiches, zumal in diesen unruhigen Zeiten, nicht ohne Bedeutung ist, wer während des nächsten halben Jahrzehnts die Geschicke des einflußreichen Landes im Norden Aventuriens lenkt, wollen wir auch diesmal die Kandidaten der geneigten Leserschaft vorstellen.

Wie schon beim letzten Mal entsandte der Aventurische Bote erneut den Korrespondenten Baron Wendolin Trutzfels Liepenberg, welcher mit den politischen Verhältnissen im Bornischen aut vertraut ist.

Da Herzog Jucho ohne Frage den Bonus des Amtsinhabers genießt, befragten wir ihn als ersten. Der 47-jährige Adelsmarschall ist erst kürzlich von einer schweren Magenverstimmung genesen, die er sich nach dem Genuß eines verdorbenen Elchschinkens zuzog. Dennoch macht der agile Herzog nicht den Eindruck, als könne ihn dieser Zwischenfall lange von der politischen Bühne zurückhalten.

A.B: Herzog Jucho, Ihr seid den Lesern unseres Blattes wohlbekannt, währt Eure Amtszeit doch nun schon ein volles Jahrzehnt. Könnt Ihr nach einer solch langen Zeitspanne ein Fazit Eures Wirkens ziehen?

J.v.D: Die Antwort findet Ihr, wenn ich mich so ausdrücken darf, am besten, wenn Ihr Euch im Lande umseht. Inmitten einer stürmischen Zeit voller Veränderungen und Auseinandersetzungen liegt unser Bornland gleichsam wie eine Insel des Friedens und der Sicherheit da.

Der wohl sprichwörtlich zu nennende Fleiß und Einfallsreichtum der bornischen Kaufleute kann sich auf das Beste unter der sicheren Hand der Edlen entfalten, mit denen diese ihre Ländereien regieren. Städte und Dörfer blühen, und Festum nennt man nicht umsonst die Perle des Nordens.

A.B: Führt Ihr diese Blüte, wie



Ihr es nennt, auf die Neutralität Eures Landes zurück, wenn es um die Beziehungen zu anderen Reichen geht?

J.v.D: Das trifft die Sache auf den Punkt. Wir haben uns bisher aller Verstrickungen, die besonders das Mittelreich und auch das Alte Reich betrafen, enthalten können. Es ist der Friede, der den Wohlstand garantiert, und ich kann mich einer beinahe zehnjährigen Friedensperiode rühmen, die in der Geschichte unseres Landes ihresgleichen sucht.

A.B: Wenn man dabei den Krieg im Süden außer acht läßt... Dort habt Ihr es wohl verstanden, bornische Interessen gegen Al'Anfa zu wahren.

J.v.D: Daß wir ein friedfertiges Volk sind, muß nicht bedeuten, daß wir es nicht verstehen, in Zeiten der Not zum Schwert zu greifen. Zum damaligen Zeitpunkt ging es um vitale Belange des Bornlandes, eine Politik der Zaghaftheit wären in diesem Fall sträflich gewesen. Trotzdem bleibt als oberster Grundsatz meiner Politik bestehen, daß das Bornland ein

geachtetes Mitglied der aventurischen Völkerfamilie bleibt, dem Stabilität am Herzen liegt.

A.B: Dennoch hört man es murren, daß Ihr, allen Beteuerungen der Neutralität zum Trotz, dem Mittelreich in seinem Kampf gegen die Orks Unterstützung zukommen lassen

wollt. Wie sonst ist es zu deuten, daß Ihr ein Banner der berühmten "Geflügelten Reiterei" gen Gareth habt ziehen lassen?

J.v.D: Ich denke, man muß es kaum betonen, daß die Position des Bornlandes in diesem Kampf wider die Orkenflut eindeutig auf Seiten des Kaiserreiches steht. Zwischen unserem Land und dem Mittelreich gibt es seit vielen Generationen eine Verbundenheit, die in engen Handelsbeziehungen, aber auch in meiner persönlichen Freundschaft mit dem Kaiserhaus Ausdruck findet.

A.B: Wird sich diese Verbundenheit auch in Form von militärischem Beistand niederschla-

gen? Wird das bornische Heer dem Kaiserhaus in seinem Kampf zu Hilfe eilen? Ihr werdet gewißlich verstehen, daß mich diese Frage als Mittelreicher besonders interessiert.

J.v.D: Hauptziel meiner Außenpolitik bleibt die Bewahrung des Friedens. Unsere Armee dient in erster Linie der Verteidigung unseres Landes, und ich sehe keinen Anlaß, dieses Prinzip zu ändern. Ich werde mich aber keinem Edlen in den Weg stellen, dessen Wunsch es ist auf eigene Faust dem Mittelreich zu Hilfe zu eilen. Meine Regierung wird solche Handlungen wohlwollend beobachten.

A.B: So brennend in diesen Tagen die Lage des Reiches auch interessiert, wenden wir uns dennoch nun Fragen der Innenpolitik zu, ein Feld, in dem Eure Herausforderer die meiste Kritik anbringen. Euch wird von verschiedenen Seiten vorgehalten, bei aller Stabilität nicht schnell genug auf die Herausforderungen unserer Zeit reagieren zu können.

J.v.D: Da müßtet Ihr schon genauer werden...

A.B: Nun, bei der letzten Wahl betontet Ihr Eure Beliebtheit bei der freien Bürgerschaft und dem einfachen Volk. Gerade jene Kleinbürger aber beklagen sich, daß ihnen und ihren Nöten nur wenig Augenmerk geschenkt wird. Und die Vorwürfe aus den adeligen Kreisen, es regierte in Festum nicht das edle Blut sondern der Geldbeutel, sind Euch doch auch gewißlich nicht neu.

J.v.D: Es ist eine altbekannte Tatsache, daß ein jeder versucht, seine Interessen durchzusetzen und sich einen Vorteil zu verschaffen. Unsere Verfassung hat sich seit Generationen auf das Beste bewährt und ich sehe kei-

nerlei Veranlassung dieses zu ändern. Ich stehe für Ausgleich und Stabilität. Für die Gewährleistung des friedlichen Zusammenlebens aller Bevölkerungsgruppen. Das Bornland blüht und das in einer Zeit des Chaos, allen Kritikern zum Trotz. Laßt es mich abschließend noch einmal sagen: Wer mir sein Vertrauen schenkt, entscheidet sich für Harmonie, Wohlstand und Beständigkeit. Wir haben zehn erfolgreiche, fruchtbare Jahre hinter uns und mein Name steht für die Fortsetzung dieses Weges. Ich glaube, es wäre sträflich, das Erreichte unbedacht zu gefährden. Meine lange Erfahrung spricht für mich, und das Schicksal des Bornlandes in die Hand eines unerfahrenen Neulings zu legen, könnte sich als schwerwiegender politischer Fehler erweisen.

Unser nächster Weg führte uns zu der jüngsten Bewerberin unter den vier Kandidaten, Tjeika von Notmark, Baronesse von Jatleskenau. Die 23-jährige bornische Adelige ist die jüngste Tochter des Grafen von Notmark. Vielen Lesern wird die Geschichte noch in Erinnerung sein, wie sich Tjeika von Notmark ob ihrer Heirat mit dem Kaufmannssohn Stane ter Siveling mit ihrem Vater überwarf. Wir trafen Baroness Tjeika auf dem Schloß ihrer Muhme Itta von Jatleskenau, die die junge Edle zu ihrer Erbin erklärt hat.

A.B: Euer Hochgeboren, zunächst einmal Anerkennung für Euren mutigen Schritt, gegen so populäre Gegenkandidaten anzutreten.

T.v.N: (lächelt) Ich nehme an, Ihr spielt auf all die Vorwürfe an, die man mir von meinen Mitbewerbern zuträgt? Zu jung, zu unerfahren, Kandidatur gegen den eigenen Vater, zudem noch die einzige Dame, die kandidiert...

A.B: Ist es für einen Kandidaten nicht entmutigend, beson-

ders in Hinsicht auf die vergangenen Wahlen, gegen einen Mann vom Formate eines Jucho von Dallenthin zu kandidieren?

T.v.N: Ihr spielt doch nicht auf die Niederlage der geschätzten Thesia von Ilmenstein an... Ich kann nur sagen, daß die Gräfin und ich zwei vollkommen unterschiedliche Personen sind, auch wenn wir beide aus dem Sewerischen stammen. Meine Ansichten unterscheiden sich grundsätzlich von den ihren...

A.B: Könntet Ihr das genauer ausführen?

T.v.N: Auf meinen zahlreichen Reisen durch das Bornland ist mir in erster Linie eines aufgefallen: Das einfache Volk findet zu wenig Gehör!

A.B: Das klingt ja fast, wie einer dieser wirren Demokraten aus dem Alten Reich...

T.v.N: Aber nicht doch. Nichts liegt mir ferner, als mit alten Traditionen übereilt zu brechen. Aber man muß auch die Zeichen der Zeit erkennen. Wenn der Willen zum Wandel da ist, muß man dem Rechnung tragen.

A.B: Was meint Ihr damit?

T.v.N: Nun, es geht doch nicht an, daß der Geldadel in Festum nach Gutdünken das Bornland regiert, während das einfache Volk darben muß, daß einige wenige des Hochadels das Ruder in der Hand halten, während die zahlreichen kleinen Grafen, Barone und Edlen, die das Herzblut des Bornlands bilden von aller Verantwortung ausgeschlossen sind. Dabei fordert

es die Tradition des Landes, daß die Last der Regierung auf diesen vielen Schultern ruht und nicht nur in der Hand des Adelsmarschalls liegt. Der bornische Adel hat Besseres verdient, als einmal in fünf Jahren an die Urnen gerufen zu werden, um dann wieder im Sumpf der Vergessenheit zu verschwinden.

A.B: Das sind gleich mehrere Forderungen auf einmal...

T.v.N: Die dringend angegangen werden müssen.



A.B: Das verrät einige Tatkraft. Wie stellt Ihr Euch denn zu den großen Fragen dieser Zeit. Wie zu der Bedrohung des Mittelreiches durch die Orks?

T.v.N: Was der derzeitige Adelsmarschall gerne als außenpolitische Stabilität bezeichnet, ist in Wirklichkeit der Schlaf eines selbstgerechten alten Mannes.

A.B: Das sind harte Worte...

T.v.N: Wir sind ein großes und stolzes Land, das sich zur Zeit allen Herausforderungen entzieht. Das ist falsch! Abenteuer braucht uns, braucht unsere Tapferkeit, unsere Entschlußkraft. Nehmen wir das Mittelreich, mit dem uns seit langer

Zeit eine tiefe Freundschaft verbindet. Und wie lohnen wir es ihm? Durch eine Handvoll, zugegeben sehr tapferer, Kämpen, die sich zudem auf ihren eigenen Wunsch auf dieses Abenteuer einließen, sieht sich der Adelsmarschall aus der Verantwortung entlassen. Auch ich liebe den Krieg nicht, aber wenn eine solch elementare Bedrohung auf ein befreundetes Reich zukommt, müssen wir handeln. Wir reden hier schließlich nicht über verworrene Auseinandersetzungen zwischen zivilisierten Völkern, sondern von der Invasion zerstörerischer Kräfte, an deren üblen Motiven nichts zu deuten ist. Heute mag diese Gefahr nicht an unseren Grenzen stehen, nicht unser Land bedrohen. Doch wenn Gareth fällt, bedeutet dies eine unauslöschliche Schande für die menschliche Kultur, mögen die Zwölfe uns strafen, wenn es so weit kommt.

A.B: Kann man diesen Worten entnehmen, daß Ihr an ein direktes militärisches Eingreifen denkt?

T.v.N: Es liegt nicht im Ermessen eines Einzigen zu befehlen, daß ein bornischer Krieger seine Familie, sein Land verläßt, um in fremden Gefilden für die Sache anderer zu streiten. Wohl aber bin ich der Meinung, daß ein jeder Bornländer durchaus in der Lage ist, selbst zu entscheiden, ob er sein Schwert ergreifen will.

A.B: Das unterscheidet sich aber nicht wesentlich von der Stellungnahme des Adelsmarschalls...

T.v.N: Aber im Gegensatz zu ihm finde ich, daß es mitnichten damit getan ist, vage anzumerken, daß sich niemand dem in den Wege stellen wird, der sein Schwert für das Mittelreich erheben will. Wir müssen eindeutig Stellung beziehen, den Kämpen uneingeschränkte Unterstützung bei ihrem Vorhaben gewähren. Ich denke, der Adelsmarschall schätzt die Si-

situation falsch ein. Wenn Gareth fällt, wie wird es dann um den sprichwörtlichen Wohlstand des Bornlandes bestellt sein? Will der Marschall mit den Orken Handel treiben? Nein, die mittelreichische Sache ist auch eine des Bornlandes. Im Übrigen bin ich sicher, daß eine Welle der Begeisterung unser Land erfassen wird, wenn man dem Volk endlich Gelegenheit gibt, das Banner für eine gerechte Sache zu ergreifen. Es ist an der Zeit, daß das Bornland in der aventurischen Geschichte wieder die Rolle spielt, die ihm die Götter aufgrund seiner Größe und Macht zugesprochen haben.

A.B.: Dann wird Euer Hauptaugenmerk der Außenpolitik gelten?

T.v.N.: Ganz im Gegenteil. Um nach außen hin stark zu sein, müssen wir im Inneren einig sein. Es ist eines meines größten Anliegen, den inneren Frieden wieder herzustellen. Der Herr Adelsmarschall sollte sich einmal auf eine Reise durch die kleinen Dörfer des Landes begeben, dann würde er sehr schnell erfahren, wie es um die "sprichwörtliche" Harmonie im Bornland bestellt ist.

A.B.: Was wollt Ihr damit sagen?

T.v.N.: Wie ich es schon erwähnte, es ist an der Zeit, den Adeligen wieder die Rolle zuzukommen zu lassen, die ihnen gebührt. Was Jucho als Stabilität bezeichnet, ist in Wirklichkeit die Verkrustung, für ihn zugegebenermaßen zuträglich, Strukturen. Auch geht es nicht an, daß einigen wenigen Kaufleuten weitreichende Privilegien gewährt werden, während der Baron mit dem Hut in der Hand wie ein Bittsteller vor der Türe steht.

In ganz Aventurien rühmt man die Standfestigkeit und Treue des bornischen Adels. Es wird Zeit, diesen Tugenden wieder den gebührenden Platz zu verschaffen.

A.B.: Ihr seid mit einem Kaufmann vermählt, wird das Eure Politik in irgendeiner Form beeinflussen?

T.v.N.: Wer die genaueren Umstände unserer Heirat kennt, weiß, daß mich das nicht zu einer Marionette des Geldadels macht. Aber so habe ich immerhin (sie lächelt) das Ohr ständig auch am Mund der Kaufleute.

A.B.: Herzog Jucho unterstrich als Fazit seine langjährige Erfahrung und seine Erfolge im

dahinschlummern konnte, war eine Gnade der Götter. Wir sollten uns darauf besinnen, unser Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. Wir sind ein altes Volk, aber wir verdienen eine neue Zukunft!

Als nächstes sprechen wir bei Graf Uriel von Notmark vor. Der 62-jährige Sewerier ist als gestrenger Landesherr bekannt, ja, manche Zungen sprechen gar unverblümt von Tyrannei und Willkür.



A.B.: Wir sind Zeugen eines wohl einmaligen Vorganges: Zum ersten Mal in der Geschichte des Bornlandes kandidieren zwei Angehörige derselben Familie für das höchste Amt im Lande. Euer Hochwohlgeboren Uriel von Notmark, Eure Stellungnahme.

U.v.N.: Was

Amt. Was habt Ihr dem zu entgegnen?

T.v.N.: Es ist Zeit für einen Wechsel. Ohne die Verdienste des Adelsmarschalls schmälern zu wollen, bin ich der festen Überzeugung, daß eine Veränderung nötig ist. Ich halte es für natürlich, daß jugendliche Tatkraft Altersweisheit ersetzt und neue Wege öffnet. Lange genug haben wir in einer Zeit der Starre gelebt, ich erkenne überall den Wunsch nach Veränderung. Keiner redet davon, alle bewährten Tugenden aufzugeben, im Gegenteil, es liegt mir ja gerade am Herzen, alte Pfade neu zu gehen. Wir müssen endlich bewegen! Daß das Bornland so lange friedlich

diese Person für sich entscheidet, schert mich nicht einen Deut! Es geht um das Schicksal unseres Landes!

A.B.: Steht Herzog Jucho von Dallenthin und Persanzig für Stabilität und Beständigkeit, so setzt sich Baroness Tjeika für Veränderungen und Wandel ein. Wie ist Eure Position dazu?

U.v.N.: Alles Geschwätz! Wir brauchen weder die Zaghaftheit eines schmalschultrigen Kaufmannsvasallen, noch das unreife Gewäsch einer unerfahrenen Draufgängerin.

A.B.: Immerhin kann Herzog Jucho auf eine zweimalige Amtszeit zurückblicken...

U.v.N.: Umso dringender ist ein Wechsel. 10 Jahre der Herrschaft durch die Pfeffersäcke sind genug. Das Land muß wieder jenen zurückgegeben werden, denen es nach dem Willen der Götter gehört. Die Macht gebührt dem Adel, nicht irgendwelchen schwächlichen Kaufmannsbüschchen, die noch nicht einmal in der Lage sind, ein Schwert in der Hand zu halten, ohne hintenüber zu kippen.

A.B.: Aber die Kaufleute gelten als Stütze des Bornlandes...

U.v.N.: Papperlapapp!

A.B.: Von allen Kandidaten wurde die wichtige Rolle der Außenpolitik für das Schicksal des Bornlandes, gerade als Handelsnation, betont. Wie steht Ihr dazu?

U.v.N.: Ich bin in erster Linie Bornländer! Soll sich doch ein jedes Volk um sich selbst kümmern, wo kämen wir hin, wenn wir uns um jedes Reich bemühen müßten, das in Schwierigkeiten steckt. Bevor ich mich um den Garten des Nachbarn sorge, muß ich erst den eigenen pflegen.

A.B.: Eine Aussage, die besonders im Mittelreich nicht gerne gehört werden wird!

U.v.N.: Haben die Garether etwa keine Ritter, keine Söldlinge. Wir haben sie doch so oft in der Vergangenheit von ihrer Tapferkeit prahlen hören. Ja, man braucht nur Euer Blatt durchzublättern, will man die aufgeblasenen Parolen dieser Schreihälse vernehmen. Nun gut, jetzt können sie beweisen, was in ihnen steckt.

A.B.: Das heißt, ein Adelsmarschall Uriel würde dem Reich keine Hilfe zukommen lassen?

U.v.N.: Ich würde mich hüten. Ein jeder muß sehen, wo er bleibt. Im Übrigen gibt es weitaus wichtigere Probleme: Es geht nicht an, daß der Bauernpöbel den Edlen auf der Nase herum-

tanzt, die Kaufmannsbrut sich zum Herren des Landes aufschwingt und der Adel tumb dabeisteht. Praios hat uns eine klare Weltordnung gegeben. Oben muß wieder oben, unten wieder unten sein! Ich werde das Ruder mit harter Hand herumzureißen wissen. Die Zeit der Laxheiten ist endgültig vorbei.

A.B: Strenge Worte. Erlaubt mir die Bemerkung, daß Notmark nicht gerade zu den blühendsten Regionen des Bornlandes gehört...

U.v.N:(packt Liepenberg am Kragen) Hüte Er seine Zunge, Schreiberling, wenn Er nicht wie jenes Gelichter da draußen am Tor enden will (*Graf Uriel schmückt seine äußeren Wälle mit Schandpfählen, die stets gut besetzt sind - die Red.*)!

A.B: (gepreßt): Laßt uns doch bitte sachlich bleiben...

U.v.N: Ihr seht, wenn es auf Härte ankommt, kann ich stark sein. Und das Bornland braucht eine feste Hand! Besitzt diese der Schwächling aus Festum oder das unreife Gör? Oder soll man gar die Zügel des Bornlandes in die zitterigen Hände eines Trunkenboldes namens Eschenfurts legen? Der Bursche sieht doch den halben Tag lang alles doppelt. Und dennoch besiege ich ihn im Sturztrinken besiege ich ihn noch allemal...

A.B: Vielen Dank für dieses aufschlußreiche Gespräch!

Unser letzter Besuch gilt dem Freiherrn Ugo von Eschenfurt. Der 36-jährige Edle empfängt uns bei einem würzigen sewerischen Punsch.

A.B: Euer Hochgeboren, ihr tretet für das Amt des Adelsmarschalls an. Was habt Ihr denn an der Amtsführung des derzeitigen Marschalls auszu-
setzen?

U.v.E: Nicht viel, eigentlich. Ich sage immer, man muß auch gönnen können, aber zehn Jahre an den Fleischtöpfen von Festum sind genug, jetzt sollen auch mal andere ran.

A.B: Da könnte man ja meinen, Ihr erstrebt das Amt nur, um Euch ein gutes Leben zu machen.

U.v.E: Das ist doch Quatsch. Natürlich will ich vor allem, daß es dem Bornländer auf der Straße, na, sagen wir dem bornischen Adligen, gut geht. Aber ich selber will dabei auch nicht zu kurz kommen, ist doch klar!

A.B: Dann darf ich annehmen, daß man in Eurer Baronie das beim einfachen Volk so beliebte bornische Volkslied "Es säuft der Adel was erkann, bezahlen muß der Bauersmann..." auch oft zu hören bekommt?

U.v.E: Potztausend, das Lied kennt Ihr? Das ist doch verboten!

A.B: Laßt uns nun aber doch zu ernsteren Themen kommen. Wie sehen Eure Pläne aus, wenn es Euch tatsächlich überraschenderweise gelingen sollte, die Marschallswürde zu erringen?

U.v.E: Was heißt hier überraschend... Ich sehe meine Chancen gar nicht so schlecht. Der olle Uriel ist, im Vertrauen, äußerst unbeliebt. Mit dem Jucho ist

es, das haben wir gesehen, äußerst langweilig gelaufen. Und die kleine Notmark, diese ungezogene Kampfhenne, wird ja wohl keiner wählen wollen. Prost! Aber jetzt habt Ihr mich ganz raus gebracht. Wie war doch gleich die Frage?

A.B: Die Frage war, nein, machen wir es einfacher: Wie



wie wird es denn unter Eschenfurt zugehen?

U.v.E: Tja, das kann man noch nicht so genau wissen. Seht mal, ich bin in der ganzen Welt herumgekommen, da habe ich viel Dinge gesehen, die man auch im Bornland einführen könnte.

A.B: Wenn Ihr da etwas konkreter werden könntet...

U.v.E: Nehmen wir ein Beispiel: In Kuslik - das liegt im Lieblichen Feld, müßt Ihr wissen - essen sogar die armen Leute von Tellern, während hier so mancher Adelige mit seiner ganzen Familie in eine Schüssel langt. Das kann doch nicht angehen.

A.B: Die vorsichtige Annahme, daß es Euch bei Eurer Politik in erster Linie um den Adel geht, ist wohl nicht zu weit hergeholt?

U.v.E: Ja, um wen soll es mir denn sonst gehen? Es heißt schließlich Adelsmarschall.

A.B: Ja, ich glaube unsere Leser können sich nun ein Bild machen. Wir danken Euch für das Gespräch!

U.K., M.M., K. Wagner

Aufruf des Adelsmarschall Herzog Jucho von Dallenthin und Persanzig an das Bornland:

Edle unseres geliebten Heimatlandes!

Wieder einmal ist es soweit, fünf Jahre sind ins Land gegangen, und die Zeit ist gekommen, da der Adelskonvent sich sammelt und die Edlen zu den Urnen schreiten, um den neuen Adelsmarschall zu küren.

So seid Ihr nun aufgerufen, Eure Stimme zu erheben, auf daß der Beste unter uns zum Adelsmarschall gekürt werde.

Mögen die Götter Euren Entschluß leiten

Stimmberechtigt ist ein jeder erwachsener Bornländer adeliger Herkunft. Ihr, ehrenwerte Leser des Av. Boten, seid erneut aufgerufen aventurische Geschichte mitzugestalten. Es liegt an Euch, welchem Kandidat die höchste Würde des Reiches im Norden zufallen soll.

Sendet Eure Stimmzettel bis zum 31.1.93 an unsere Wahlzettelakquieszenz:

**Michelle Melchers
Normannenstr. 37
5600 Wuppertal 2
Kennwort: Bornland**

Es würde uns auf das höchste erfreuen, wenn Ihr Euch dazu hinreißen ließt, für die Wahl in die Rolle eines bornischen Adligen zu schlüpfen und Euren Stimmzettel möglichst aventurisch-stimmungsvoll zu gestalten.

Währungswirrwarr im Asker Land

Nachdem sich die vermeintliche Doppelgänger Geschichte um den wohlbekannten und ums Mittelreich hochverdienten Grafen von Ask den Göttern zu Lob in Wohlgefallen aufgelöst hat - wir bitten seine Hochwohlgeboren den Fehler zu entschuldigen - sollte man meinen, es sei wieder alles bestens bestellt im Askschen Land. Doch weit gefehlt, die Kette wunderlicher Nachrichten aus der bornischen Grafschaft reißt nicht ab. So berichtete uns kürzlich ein reisender Kaufmann aus Gareth von schier unglaublichen Zuständen in Ask, was das Währungswesen beträfe.

Nun kennt man auch im Bornland eine eigene Währung, den Batzen, aus gutem Golde gegossen, von rechtem Gewicht, bei allen Handelsleuten Aventuriens gerne gesehen. Seit Anbeginn des Bornmondes aber scheint die Glaubwürdigkeit des bornischen Geldes jedoch arg ins Wanken gekommen sein. Seit jenem Zeitpunkt nämlich gerät vermehrt eine Währung in Umlauf, die gemeinhin als der "Asker Batzen" bekannt ist. Nun ist diese Münze nicht, wie es sich gehört, aus

schießem Golde oder wenigstens einem anderen edlen Metalle geprägt, nein, es sind statt dessen dünne Scheibchen aus Hirsch- oder Elchhorn, auf die man mit Kartoffelstempel ein paar Elchschaufeln gedruckt hat. Ja, mittlerweile ist man sogar dazu übergegangen, das Zahlungsmittel scheibchenweise aus Birkenästen und Buchenzweiglein zu sägen. Ob dieses merkwürdige Vorgehen seine Wurzeln in der schon sprichwörtlichen Armut großer Teile des bornischen Adels und der daraus resultierenden Ver zweiflung hat, oder ob die Geschichte allein dem unbotmäßigen Genuß von Meskinnes zuzuschreiben ist, liegt noch im Dunkeln.

Angefangen habe der Spuk, so berichteten Einheimische, auf dem Ordenssitz des Ordens der Jagd zu Ask, so daß man wohl annehmen muß, daß die selbsternannten Münzer in den Reihen jener ehrenwerten Gesellschaft zu suchen sind. Ein Skandal, fürwahr! Erhörend für die Vermutung, die Asker seien es gewesen, ist der diesjährige Finanzbericht des Ordens zur Jagd, in dem von

Spendensummen an den Orden in der Höhe von insgesamt 262.409 Batzen berichtet wird, eine stattliche Summe, die selbst einen wohlbetuchten Herren, wie den edlen Patron Stoorrebrandt tief durchatmen ließe. Besonders befremdlich wirkt allerdings der Umstand, daß allein 200.000 Batzen - das ist da Steueraufkommen aus etwa 1000 mittelreichlichen Baronien in einem guten Jahr - aus den Geldkassen zweier Ordensritter stammen, dem Baron Gastergier von Sales und dem Herrn Allonar Hombar. Und auch der Herr Graf von Ask rühmt sich erheblicher Mittel (45.000, davon 25.000 "Notgroschen"). Da sage noch einer, es gehe dem Adel schlecht. Stellt man sich die gewaltige Summe vor, die die beiden Herrschaften allein für den Orden zu spenden mußten, kann man sich eine ungefähre Vorstellung vom Gesamtvermögen der beiden machen, welches gar einem Fürsten sicherlich gut anstehen würde, wäre da nicht der kleine Fehler, daß es sich eben nicht um gutes Gold, sondern selbstgefertigte Münze handelt. Wen kann es da verwundern, daß die armen Bäuerlein dem Beispiel der hohen Herr-

schaften eilig folgten, flugs ihre Sägen aus den Truhen holten und sich daran begaben, mit Schnitzmesser und Federkiel sich ihren eigenen Reichtum zu schaffen, in der Hoffnung auf diese Weise die alltägliche Not und Armut zu lindern.

Man mag sich die Befremdung unseres wackeren Kaufmanns vorstellen, als man ihm gute Ware für falsche Münze abluchsen wollte, und zudem noch verwundert, ja verärgert reagierte, als der Händler sich vehement gegen die eigenwillige Zahlungsform verwehrt.

Uns bleibt nur zu hoffen, daß die Hintergründe um den Asker Währungswirrwarr bald ans Tageslicht kommen und die Schuldigen ihre gerechte Strafe finden. Ob man dem Grafen von Ask einen Vorwurf für das Tohuwabohu in seinem Herrschaftsgebiet machen kann, scheint fraglich, da der edle Herr sich immer noch in der Gefangenschaft der Orken befindet. Bis zur vollkommenen Aufklärung der Sache ergeht jedoch unsere dringende Warnung an alle Reisenden im Bornischen, sich vor diesen falschen Batzen zu hüten!

M.M

Auf zum Turniere!

Magnus Port, Jungfernborn 9, 3506 Helsa

Atalus aus Kuslik lädt zum 1. Jagdturnier im Ogerbusch!

Eine turbulente Ogerjagd mit Briefspiellelementen. Zugbögen, Charakterblätter und Regeln gibt es für DM 1.- pro teilnehmendem Charakter.

2. Turnier zu Rondras Ehren!

Viele neue Disziplinen. Anmeldeformulare bei:

DSAC Rondras Ehre, Markus Tiller, Wehrbrückstr. 34, A-1220 Wien, Österreich. Rückporto übernimmt der Club!

DSAC Nordlicht, D. Plechowski, Köhner Gasse 6, 5090 Leverkusen 1

Die längste Dürstrecke Aventuriens! Wer stellt sich der erbarmungslosen Wüste? Ein unerbittlicher Lauf durch die mörderische Khom! Nur der Beste wird sich bewähren und den Titel "Hashinnaay Khom" erringen! Näheres bis 2 Wochen nach Erscheinen des Boten bei obiger Adresse. Rückporto nicht vergessen!

Oss von Obilomon, Toranaga, Shane, Hagarak und Cheng laden zum
1. Drachenhals-Turnier zu Fasar!

Nicht nur Wettkämpfe in allen gängigen Waffen, sondern auch Weitschritt der Gaukler und Barden und Prämierung des besten selbsterstellten magischen Artefaktes. Dazu Pferderennen in der Arena von Fasar, Gladiatorenkämpfe und Immenspiel. Geld- und Sachpreise winken! Jeder Teilnehmer erhält eine Siegerliste und einen genauen Turnierbericht. Anmeldeformulare und Infos gibt's bei: **Chr. Bathen, Stichwort: Turnier, Breslauer Str. 10, 5 Köln 80** (Rückporto nicht vergessen!)

Zur Jahrestfeier des Sieges über Answin "Rabenkaiser" findet vom 19. - 23. Ingarrim das **1. Freigarethische Siegesturnier zu Luring** statt. Bogenschießen, Ring- und Lanzenstechen.

Meldet Euch bei Nestor von Sassandra bzw. **Dennis Schmidt, Ahlhornerstr. 17, 2849 Vlebek** (Bitte Haltedokument, Lebenslauf und DM 1.- RP beilegen) (*Werter Bruder Nestor! Bezüglich des Zwistes ob der Anerkennung des neuen Ordens haben wir davon abgesehen, Eure Titel aufzuführen. Dafür habt Ihr gewißlich Verständnis, schmücken den Rondragetragenden doch seine Taten, nicht aber seine Titel. Die Red.*)

Maximilian Michel, Heldeweg 24, 2875 Ganderkesee 1
Großes Kyndocher Turnier!

Für alle Kombattanten der Stufen 2-8. Insgesamt 12 sportliche Wettkämpfe. Tolle Preise winken! Anmeldeformulare gibt es gegen DM 1.- RP. Einsendeschluß bis 3 Wochen nach Erhalt des Boten.

Roman Hüb, Gehrenwaldstr. 1, 7000 Stuttgart 60

Garion Eisenfaust, Baron von Marlan/Trahellen, lädt zum 1. Kgl. Trahelischen Hofturnier! Waffenspiel aller Art (Reiterspiele, Waffenloser Kampf, Schuß- und Wurfwaffenwettkampf u.v.m.). Fordert Euren liebsten Feind persönlich heraus. Kopie des Heldenbriefes und DM 1.- RP beilegen.

Atalus aus Kuslik lädt zum 1. Jagdturnier in Ogerbusch

Eine turbulente Ogerjagd mit Briefspiellelementen. Zugbögen, Charakterblätter und Regeln gibt es für DM 1.- pro angemeldetem Helden bei: **Markus Port, Jungfernborn 9, 3506 Helsa**

Alexander Kessel, Eichendorffstr. 27, 3530 Warburg

2. Turnier zu Baburini

Wieder vier Tage spannendes Turniergehen. Diesmal frei für alle, mit Ausnahme von Schelmen, Hexen, Magiern und Druiden. Viele Preise locken (Hefte von Mo A). Infos gegen DM 1,50.

Björn Polakos, Ringstr. 2, 5804 Herdecke (Schreibt deutlich!!! - die AA)

Nehmen die ordinären Turniere überhand? Gibt es keine Herausforderungen mehr? Darin meldet auch zum 1. Großen Gestampfe in Veliris (bei Grangor). Zur gleichen Zeit finden dort auch eine große Warenschau und ein Volksfest statt. Schickt mir euren Heldenbrief und DM 1.- RP für den Turnierbericht, Urkunde, APs etc. Einsendeschluß ist 4 Wochen nach Erscheinen des Boten.

DSAC Die Brabak-Bengel, S. Wodarski, Vogtweg 4, 7744 Königfeld 6

1. Brabaker Zwölfgötterturnier!

Boxen, Ringen, Kochen, Bogenbau, Magiewettkämpfe etc. für unerfahrene Helden (Stufe 1-10) (10??? unerfahren??? - die Red.). Basiliskentötturnier für mutige Helden ab der 11. Stufe. Viele Preise und AP erwartet die tapferen Recken. Jeder Teilnehmer erhält einen ausführlichen Bericht, Urkunde und Siegerliste. Anmeldeformular und Infos gegen DM 1,70 RP. Einsendeschluß 4 Wochen nach Erscheinen des Boten.

Werte Brabak-Bengel!

Auch Euch steht es frei, in unserem beliebten Blättchen für Ever Produkt zu annoncen. Zuvor müßt ihr mir jedoch ein Belegexemplar der zu bewerbenden Schrift, also eine Ausgabe des Blattes zukommen lassen. Eure AA

Hofmann gesucht!

Welcher junge, begabte Studiosus der weisen Lehren möchte mir und meinen Untergebenen allzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen?

Unterkunft und Logis frei, monatliches Salär nach Vereinbarung. Bewerberinnen haben leider keine Chance (wegen meiner Gattin!). Interessenten möchten bitte persönlich (Heldendokument und ZF-Blatt) vorsprechen, und mir ein kleines Exempel ihrer Kunst bieten (Bericht über die Zaubervorstellung). Meldet Euch bei Baron Gugi Ronem el Kara von Arbasien c/o: Daniel Reisinger, Hochwaldstr. 8, 8035 Gauting (Rückporto nicht vergessen!)

DSAC "Rondras Ehre" sucht Partnerclubs in Deutschland, Österreich und allen sonstigen DSA-spielenden Ländern. Wenn ihr Interesse an Erfahrungsaustausch, möglichen Treffen, dem Austausch selbstgeschriebener Abenteuer und viel, viel Briefkontakt habt, meldet euch bei: Andreas Zöch, Obere Augartenstr. 50/17, A-1020 Wien, Österreich

An alle Sultane, Scheiks, Dairants und alle sonstigen Novadi, insbesondere aber den Scheik von Raghdad!

So Euch Euer kleiner Ausflug ins Liebliche Feld auch in die Gegend von Suderstein, genau genommen nach Dracomira führt, seid Euch dessen gewiß: Ich werde Euch einen garantierten unvergesslichen Aufenthalt bereiten! Let de Bleu, Schelmin, und ihre Freunde

Ich, Laske Setson der Druiden, plane eine Stadt im Norden zu gründen. Ein jeder, der sich dort niederlassen möchte, gebe mir Auskunft von seinem Gewerbe und seinen Betätigungen (Heldendokument, Lebenslauf, wenn möglich auch eine Kopie der Thorwalkarte), auf daß ich darüber befinden kann, ob er in den Mauern unseres Örtchens willkommen ist. Jeder Bewerber erhält eine Einwohner- und eine Grundstücksurkunde, sowie Aufnahme in eine Gilde oder Zunft. Wendet euch an Laske Setson, Havena oder:

Lars Röcker, Bergedorferstr. 21d, 2875 Ganderkesee 1 (RP nicht vergessen)

An die Teilnehmer des Tumlers "Die Faust von Gareth" (AB 38)!

Großes Chaos herrschte in unserer Schreibstube, sodaß ich nicht mehr in der Lage war, Heldendokumente und Spieler einander zuzuordnen! Wer noch nicht benachrichtigt worden ist, wende sich an: Alexander Krey, Störkoppel 1a, 2350 Neumünster, ☎ 04321/73101 (nach 18⁰⁰)

Was Thaxacht in Ilse ist Atlas in Dublos, aber produzieren muß ihr schon selbst!

Markus Steinbrecher, Schwalbenweg 5, 4830 Detmold

Ich (15 Jahre alt) suche DSA-Spieler im näheren Umkreis von Detmold.

Mit tiefer Trauer und dennoch erfüllt von großem Stolz über ihr mutiges Handeln, vermeldet Seine Hochgeborenen Keron von Boornspfort das Dahinscheiden seiner treuen Gefolgslrau Tina Achada Ad Sunnial.

Sie starb unter den Hieben der Orken für Weiden und das Mittelreich. Kurkum hat ihr nie verzeihen können, doch hat ihr ihre große Tat gewißlich zu dem ein Leben lang von ihr erhofften Platz an Rondras Seite verholfen. Wir denken an sie.

Ilona Sterz, Miriam Barinon, Nedime Sterz, Joschos, Yogus der Magier, Vandra, Keron von Boornspfort und all ihre anderen Freunde.

Hilfe!

Wer kann uns verzeifte Heiden (14, 17 u. 19 Jahre) von der scheußlichen Sieche "Gefährtenmangel" heilen?

Ein jeder aus dem Raum Wien/Schwechat, der sich dazu berufen fühlt, melde sich schnellstens bei:

Otmar Rausch, Schützweg 15, A-2401 Fischamend, Österreich, ☎ 02232/6709 (von 18⁰⁰-21⁰⁰)

Bürger Aventuriens!

Erwacht aus Eurer Blindheit und kommt nach Trahellen!

Kein anderes Land besitzt solche Naturschönheiten, wird von einer so zauberhaften Königin regiert. Was kann Euch der kalte Norden schon bieten? Nicht! In Trahellen aber erwartet Euch weiße Strände, sich im Sommerwind wiegende Palmen und natürlich die überaus freundlichen Einheimischen unter ihrer lieblichen Königin Peri III. gez. Rondrian Cumtur

Traumtänzer Nr.1

bringt Kurzgeschichten, Gedichte und Zeichnungen aus den Genres Science Fiction, Fantasy und Horror, sowie Neuigkeiten aus dem Fandom. 60 S. Din A4 für DM 6.- (Porto inkl.).

Wir suchen (und vermitteln!) Kontakte zu Autoren und Zeichnern. Neue Mitarbeiter sind gerne gesehen.

Bestellungen (schickt mir bitte ein 5DM Stück und eine DM 1.- Briefmarke, wiegt zusammen nicht mehr als ein Standardbrief) oder Anfragen an: Björn Jagnow, Stypelmannweg 48, 4600 Dortmund 13.

Alchimisten und Magier aufgemerkt!

Ich suche noch Zaubersprüche und magische Rituale für einen 2. Band der 11 X 11 Zaubersprüche! Bin außerdem auf der Suche nach Rezepten für Zauberkünste, neu entdeckte Gifte und magische Schriften für einen Folianten über Alchimie und Zauberkunst (bitte im regelüblichen Format).

Mirjan Sergontels, Magier alias Tim Dreesen, Haasebrook 5, 2352 Bordesholm

Brüder vom Bannstrahl! Ist das mit welchem Recht erfahrt Ihr Euch, in Pratos Namen zu den Waffen zu rufen? Gehört dieses Recht nicht Rondra und ihren treuen Anhängern, jenen also, die während der Herrschaft der Priesterkaiser im Namen des Götterfürsten zu Unrecht grausam verfolgt worden sind? Ist es nicht eher an Euch, Tempel des Namenlosen zu vernichten, als gegen eine neue Form der Baronverehrung anzukämpfen?

Brüder, bedenkt Euer Tun und bestattet Euch!

Jan-Mira ter Geza, Gewaltherr der Rondra zu Teshum

Brandneu, von erfahrenen Redakteuren, Magazine für jeden von jedem:

Merkur, Rollenspiel, Fantasy, Horror, Science Fiction. Ausgabe 1 auf 32 S. DinA5 für DM 2.- (inkl. Porto u. Verpackung)

Götterbote Special #1

Das Beste aus GB#1, sowie Erweiterungen zum GB#2. Neu layoutet, für DM 1,50 (inkl. Porto u. Verpackung)

Der Götterbote 4

Mit Olport-Reisebericht, Heldentyp "Der Gedankenkrieger", Abenteuer "Das Haus der Erkenntnis", Kurzgeschichte u.v.m. 32 S. DinA4 für nur DM 3.- (inkl. P. & V.)

Bestellungen an: M. Glitzner, H.-Heine-Str. 3, 8480 Welden. Bezahlung im Voraus, Bar, per Scheck oder Überweisung auf Konto: Projekt Götterbote, Nr. 665 638, BLZ 753 500 00, Stadtparkasse Welden.

QUARK, Du falscher Batzen!

Was schreibt Du da für einen Ranzendung! Ich weiß, wie meine Brüder heißen und von denen heißt keiner Bat und ist Kaiser, da hab ich nämlich gefragt! Und falls du Balla oder Jeschtan meinst, die krummen Nickel, die heißen auch nicht Bat, und das sind auch nicht meine Brüder und ich ihrer auch nicht und den Ulmenacker kriegt der Balla jetzt erst recht nicht, da kann er noch so lange Kaiser sein! Pettar Sjepengurken, Baron von Gradnochsjepepengurken

13-jähriger Zwerg sucht Gefährten aus dem Raum Regensburg. Meldet euch bei: Stephan Denk, Bergstr. 9, 8401 Hagelstadt, 09453/1553

Ihr Recken Aventuriens!

Nun, da der Aufruf zum 1. Drachenhalbsturnier ergangen ist, möchten wir, die Turnierleitung, folgende Kämpen persönlich einladen: Khonan und Ragnar Magellan, Sehlijar von Tarun, Ancoron Bannlander, Golambes von Trollzacken-Streitig, Atosch, Gaftar Askirsson, Teresch von Tann, Ulfrid von Greifswalden zu Ogertrif, Taron Eisenhut, Unicorn, sowie Taron u. Ottanach II. Meldet Euch, es warten einige Überraschungen auf Euch (Adresse siehe "Auf zum Turniere")! Oss von Oblomon

Der Baron von Nemento sucht

Lebendig, den Vogelfreien Hilbam ben Gebegin Al'Shirasgan, den ehemaligen Junker vom See.

Wer der Gerichtsbarkeit der Baronie Nemento diesen Mann überstellt, erhält eine Belohnung von 300 Dukaten! Sachdienliche Hinweise können im Nemento-Haus in Soraban vorgetragen werden und werden gebührend honoriert! Für einen Toten gibt es keine Belohnung!

Beschreibung:

Größe etwa 9 Spann, schwarzhaarig, braunäugig und von schlanker Statur. Leicht erkennbar durch das Mal der Vogelfreien (Hautbild) auf dem rechten Handrücken.

Atlaepferde -

Reine Geschmackssache

Nach meiner Errettung aus höchster Todesnot, gewährt durch die gnädige Ilm, will ich mein Gelübde erfüllen und einen Orden ihr zu Ehren gründen.

Zu den Aufgaben der Gemeinschaft der Schneehelfer soll es gehören Reisende durch die unwegsame Wildnis des Nordens zu geleiten und sie vor Unbilden zu beschützen, Verschollene zu suchen und Schutzhütten entlang der Pfade zu errichten.

Ein jeder Nordaventurier, der gleich mir den Willen verspürt, den Weg der Ilm zu verfolgen und obigen Zielen zu dienen, gleich ob Geweihter, Jäger, Firneif, Nive-se oder Norbarde, melde sich bei Firnian Wedekind, Geweihter des Firun, Jagdtempel, Walsenwacht/Sewerien bzw.

Oliver Baack, Eurenstr. 68, 5500 Trier (bitte RP beilegen)

Endlich gibt es ihn wieder: "Original Boornspforter Neunaugen"

Der Rogen der gefährlichen Neunaugen, eingelegt nach altem Originalrezept, nur echt mit dem Boornspforter Löwensteigell!

Die gekühlte Vier-Unzen-Amphore, exklusiv erhältlich an der Schloßpromenade in Gareth!

Baldrians Astronomium

erstellt Horoskope für Zwölfgöttergläubige und Fastuliananhänger nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Bestimmung des Wochentages, eventuell auf diesen Tag fallenden Feiertage, Berechnung der Geburtsstärne, sowie Umrechnung des Geburtsdatums in sämtliche bekannte aventurische Zeitrechnungen inklusive. Schickt Euer Geburtsdatum und zwei Silberlinge Provision (DM 1.- für Rückporto) an:

Baldrians Astronomium, Ucurigasse 12, Pericum, Garetien c/o Armin Harzenotter, Lerchenstr. 14, 8941 Buxheim

Die krächzende Harpyie!

Wir werden euch nach Aventurien entführen, mit uns werden eure Helden sagenhafte Abenteuer erleben. Die Nr. 1 unseres Aktionszines bietet auf 12 S. DinA4

ausführlich einen neuen Amazonentyp, die Praiosgeißel, eine neue Waffe u.v.m. Für DM 3,- (inkl. Porto) bei: Jan-Tim Hecklau, Graue 31, 28111 Asendorf

Am 15. Ronda des Jahres 19 hat erblüht das erste Kind der Baronin Antara von Khorum und somit Erbe der Baronin Wettershag, Galven von Khorum, das Antletz Praios. Sowohl Mutter als auch Sohn erweisen sich bester Gesundheit.

Allen Calulanten anbietet die Baronin auf diesem Wege ihren dankbaren Gruß. Anlässlich des freudigen Ereignisses findet im folgenden Teamond, am Tage der Cancunung, ein pöhlisches Fest zu Ehren Teas und des neuen Reichsbürgers statt. Alle Baroninnen und Barone sind herzlich eingeladen. Um schriftliche Ankündigung des Erscheinens an folgende Adresse und gebeten:

Arnold Witten, Postmannstr. 39, 4690 Heine 1

Möge Tea die Wege des Kindes mit ihrem Segen begleiten!

Gnatzertl

"Man sagt, er habe magische Kräfte..."



Zeitwind

Das Magazin des Vereins "Spielraum". Wir sind für jedes "spielerische" Thema offen! In der ersten Ausgabe bieten wir: "Hyffalds Auge" (Abenteuer für RM), "Rosannas Blut" (eine schaurige KG), Hintergrundinfos "Das europäische Lebenswesen", Rezensionen und eine Vorstellung von "Spielraum". Für DM 2,50 zu beziehen bei: Jörn Brinkhus, Rudolf-Diesel-Str. 23, 2900 Oldenburg

Der neugegründete DSAC "Der Wanderer" sucht noch Mitspieler (besonders herzlich werden Amazonen, Hexen und anderer Mitspielerinnen begrüßt). Meldet euch bei: Thomas Holtrieder, Holzbachstr. 18, 8034 Germering, ☎ 089/8401837

Töchter Satuaris vereinigt euch!

Seid auch ihr es leid, daß diese orkschen Stinktiere allwöchentlich eure Kräutergärten zertrampeln? So lasst uns uns denn am folgenden Windstag nach dem Mittagsschmause zusammenfinden, und dem orkschen Elend samt der damit Hand in Hand einhergehenden Ogerplage ein für alle Mal ein Ende zu bereiten! Für Satuarial

Pulchrituda von Rabenstein
(Dann paßt nur auf, daß Euch nicht die Masse der herbeistürmenden Hexlein, anstelle der Orken, den Rabensteinschen Vorgarten zertrampelt! - die AA)

Ich, Astrachan der Dunkle, überzeugter Schwarzmagier der 17. Stufe, suche Gleichgesinnte der Erfahrungsstufen 15-

25 zwecks Interessenaustausch. Wissen ist Macht!
Alexander Tomzik, Stettiner Str. 57, 3757 Kirchheim

Die "Almadanische Druckerei" zu Paris annouciert die Herausgabe des 5-seitigen Pamphlets "Die Dritte Dämonenschlacht oder Das Neue Bosparen", niedergeschrieben von Comteß K., klärend die Fragen: Wieso Vinsalt wieder Bosparen heißen wird. Wie Amene-Horas plant, sich Drol, Mengbilla, Chorhop und den Süd untertan zu machen. Wer ihr die Dukaten und Batzen dafür gab. Was sie Isora von Elervina versprochen hat. Wie der Statthalter von "Bodironien und Thorwal" heißen soll und wen sie zum Erzherrscher von "Oberyaquirien" (Almada) zu machen gedenkt. Erhältlich zum Preise von 1 Heller je Exemplar.

In ferne Lande hat mich der Wissensdurst verschlagen.

Von meiner alten Spielgruppe getrennt, bedarf ich dringend einer neuen. Gibt es in Trier DSA-Runden die Rollenspiel im Stile der "Mantel & Schwert"-Box betreiben? Ich habe fuderweise Material zu bieten (auch selbstgeschriebene Abenteuer). Meldet euch bei: Oliver Baack, Eurer Str. 68, 5500 Trier

THATACHI - Die Alternative aus Heuel

Rassig und ausdauernd, anmutig und zah, feurig und zuverlässig! Gezogen aus edelsten Shadifhengsten aus Unau und leistungsgestärkten Bellunkel Stuten aus der Zucht der berühmten Bottenreiter. THATACHI - eine unnachahmliche Mischung!

Für unser Fanzine "Der Spielmann" sind wir noch auf der Suche nach Beiträgen aller Art, gleich ob Abenteuer, Kurzgeschichte, Regelerweiterung oder was auch immer aus eurer Feder fließt. Brauchbare Artikel werden mit einem Freixemplar belohnt. Schreibt (am besten mit Tel. für eventuelle Rückfragen) an: Kristian Meyer, Schiffgasse 11, 6900 Heidelberg

Rahja sei mit Euch!

Darven Caertex, Schreiber des Barons zu Nemento! Habt Dank für Eure Einladung zum Fest! Ich werde sicherlich dort sein, wenn am 15. Rahja der Göttin gefuldigt wird, und freue mich, mit Euch im Duett einige Liebeslieder zum Besten zu geben. Mit ehrerbietigen Grüßen, Troubadix Germinot, rahjagefälliger Barde der Torbenia, z. Zt. nicht mehr in Pericum

Hörst, Rastullahgläubige!

Ich, Boabdil al Unsana, Diener unseres mächtigen Herrn Rastullah, rufe Euch auf, die Ihr gläubig seid, meinem "Orden der Khunchomer von Kelt" beizutreten. Lasset uns die Barbaren zum wahren Glauben bekehren, mit der Macht des Wortes oder, wenn es denn nötig ist, mit Schwertgewalt. Zuvorderst gilt es Orken, Goblins und auch Oger zu zivilisieren und zu bekehren, auf daß die Welt von den schlimmsten aller Götzen befreit werde. Danach können wir uns mit aller Kraft den anderen Ungläubigen widmen. Mögen wir das Barbarentum besiegen! Schreibt (inkl. Heldenbrief und Lebenslauf) an: Michael Scholz, Tiefer Weg 11, 6441 Cornberg/Rockensüß

Gegen Anfang des Jahres 1993 will unser Club eine Zeitschrift mit Namen "Aventurischer Anzeiger" herausbringen, der zu 80% - 99% nur aus Anzeigen bestehen soll. Jede Annonce wird so oft gedruckt, wie ihr wollt. Außerdem planen wir einen telefonischen Anzeigenservice. Schickt eure Annoncen schon jetzt an: DSAC Das schneeweiße Einhorn, Florian Hirdes, Heinestr. 13, 3507 Baunatal 1

Liebster Ramos, die Zeit verrinnt!

Boron der Segensreiche hat in seiner unermesslichen Güte deine Bedenkzeit verlängert. Nutze die Frist und kehre in dich! Du hast die Wahl zwischen einem Leben auf Dere, mit all seinen Sorgen und Kümmerissen und dem trostspendenden Vergessen, wie es dir in Borons Hallen geschenkt wird. Dort, wo die gequälten Seelen Frieden finden, wo sich die gepeinigten Körper im Schlaf erholen, wo der müde Geist zur Ruhe gelangt. Komme zu mir, nach Brekon, auf daß ich dich auf deinem letzten Wege begleiten kann. Regoria von Brekon

Hörst, da das Geheimnis um meine Familie nun bekannt ist, möchte ich nicht länger schweigen. Meine Mutter, möge es ihr bei den Njontiten wohl ergehen, hatte vor mir ebenfalls ein Verhältnis mit Jariel, dem Boren des Lichts. Dieser unseligen, verheimlichten Verbindung entsprang mein erbarmungswürdiger Halbbruder Ossi von Halberg (auch von Brinberg genannt). Von ihm wird gesagt, daß er der einzige Mensch Avenuriens sei, der einem Basilisken Aug in Aug gegenüberstand und es überlebte - was man von dem bemitleidenswerten Untier leider nicht behaupten kann. Liebe Grüße, Ossi! Deine Halbschwester Haldana von Ilmenstein, Hesindes Magisterin der Magister zum Tempel von Kuslik.

Ich, Dapifer ter Bredero, Seneschall des Ordens der Heiligen Ardare, Erzherrscher von Arivor, tue hiermit kund, daß Galek der Druida, Argon der Händler und Hinkelhan (??? - Ich sag es doch immer wieder: Schreibt deutlich!! - die AA) der Elf aufgrund ihrer Taten gern gesehen sind im

Lieblichen Felde. Auf daß jeder Geweihte sie erkenne und ihnen im Falle der Not Hilfe gewähre, mögen sie sich bei mir ein Pergament mit meinem Siegel abholen. Ronda sei mit ihnen, Dapifer ter Bredero

■ Alchemisten, Magier, Druiden und Hexen, hörte meinen Hilferuf!
■ Durch die Unbill eines Drachens bin ich, Gernot Freiensen, Jagdmarschall zu Ask, meiner gesamten Körperbehaarung verlustig gegangen. Mich dauert dieser Zustand sehr und so bitte ich alle, die mir helfen können, sich in der Apothekengasse 2 in Bellunk oder bei meinem irdischen Vertreter Jochen Spiel-Walther, Untergasse 24, 8301 Reiskirchen 3 zu melden. Wen reizt diese Aufgabe? Bei Erfolg hohe Belohnung gewiß!

(Da paßt aber auf, wer auch immer ihm helfen mag, daß Euch der Schlingel in gutem Gold und nicht mit Asker Batzen (siehe "Aus den Provinzen") die gute Tat vergilt. Sonst habt ihr den Schaden! Die AA.)

Das Kaiserliche Direktorat für Kunst und Kultur gibt allen christlichen Bürgern der zwölfgöttlichen Lande kund und zu wissen, wonach die kaiserlichen Angelegenheiten des Alten Reiches in einer unlangst erschienenen Gazette - genannt das "Zentrum" - aufgeteilt sind. Die neueste und revidierte Ausgabe nummeriert steht nun dem zahlungskraftigen zum erwerb frei, wozu er allein die Summe von zwei Vintallter Burenen (oder Deutschen Marken) an die folgende Adresse zu senden habe:
Frank Bartels, Idastr. 2, 4700 Hamm 5

Aufgemerkt!

Wolltet ihr eure Lieblingsfiguren schon immer einmal als Meisterfiguren in einem Abenteuer erleben? Dann schickt eure Heldenfiguren mit kurzer Charakterbeschreibung, zwecks Gründung eines kleinen Ortes jenseits der Windhagberge, an:
T. Frischhut, Pater-Viktrizius-Str. 33, 8330 Eggenfelden.
Alle Typen sind gefragt, Stufe unwichtig. Als Belohnung erhaltet ihr ein fertiges Abenteuer mit euren Figuren.

Ich, Ardawan, Waldeif, suche eine Gruppe mit niedrigstufigen Helden (Stufe 1-10) im Raum Braunschweig. Das Alter unwichtig, allerdings wäre es mir lieb, wenn ihr über einen erfahrenen Meister verfügt und Heldenmutanten verbietet. Schreibt an: Bernhard Sieber, Schreinerweg 8, 3300 Braunschweig, ☎ 0531/690850 (Habe viel Material!)

Offener Aufruf an Seine Hochgeborenen Barytoc von Bragahn:
 Mittelmäßig Bedauern hören die Gläubigen des Herrn Visar von Eurer Verblendung und Leichtgläubigkeit! Folgt ihr noch immer den Irrlehren jenes Kalchas, welcher vermutlich von Schergen Al' Anfas getötet wurde? Glaubt ihr der alantischen Propaganda, unsere Gemeinschaft, die das Unrecht verabscheut und für Gerechtigkeit und Wahrheit eintritt, könnte sich zu einem gemeinen Verbrechen herablassen? Widerruft Euer Dekret und erkennt Euren Irrtum! Oder wollt ihr die Anhänger und Förderer der Vereinigten Reformierten Kirche weiterhin verfolgen? Wollt ihr Danilo von Crés, Féron Hadarin von Rallereste, Ossi von Halberg und viele Barone des Mittelreiches ächten? Wollt ihr Königin Peri III. von Trahellen des Mordes anklagen, den Landherren von Brejak anklagen den Herzog von Engasal verfolgen? Widerruft Euren Irrtum und bekennt Euch zur Wahrheit, bekennt Euch zu Visar! Nur gemeinsam werden wir die wahren Mörder finden.
Magister Vitus Werdegast

Baron Xindro 'in Thullin, Freies Baronat am Steineichenwald, erlaubt sich bekanntzugeben, daß Herr Jeltin Nappor, Krieger und Lehrer der ronianischen Kunst an der Akademie zu Rondracor und meinen liebe Tochter Xera 'rag Thullin den Bund der Travia schließen möchten. Angesichts dessen gingen sie am 6. Tage im Mond des Raben im 19. Jahre Hal das Verlobnis ein. Möge der Segen der Zwölfe auf dem jungen Paar liegen.

Werter Beschädigter im Satellit
 Um Euch über die Entscheidung Ihrer Majestät Peri III. von Trahellen, bezüglich Eures Erbschens um ein Lehen, in Kenntnis setzen zu können, laßt uns bitte dringend die Adresse Eures irdischen Vertreters zukommen.

Bei allen Zwölften!

Was ist das für ein Land, in welchem Praios göttliche Ordnung mißachtet und die Gebote Rondras mit Füßen getreten werden? Was muß noch geschehen, bis die Bauern Peraines Früchte wieder können und Götterfürchtige Firun wieder huldigen können, ohne vom gottlosen Soldnerpack der Isora bedroht zu werden? Wann werden Phexens Anhänger wieder den Großen Fluß befahren können, ohne um Leib und Leben borgen zu müssen? Wann wird Tsas heilende Hand die Wunden dieses geschundenen Teiles des einzigen Kaiserreiches heilen und Rahja ihre Freuden über das Land ausstreuen? Yassia, reisende Händlerin in Albarnia

Kampf den Orks!

Der Orden "Schwörter zu Gareth" sucht Kämpen, die bei der Verteidigung der Pässe des Finsterkamms helfen, um den Vorstoß der Orks in das Mittelreich zu verhindern. Alle Anhänger der Rondra sind aufgerufen, sich im Namen der Gerechtigkeit unter unseren Fahnen zu sammeln und dem Orden beizutreten! Außerdem veranstaltet der Orden ein Turnier, zu dem alle kampferprobten Recken Aventuriens eingeladen sind. Schreibt an: **Christian Neltzel, Hainerter 17, 3443 Herleshausen** (Was für Recken! Haben neben dem Orkenfeldzug sogar noch die Muße, sich im turnieren zu ergötzen. Bewundernswert, diese Manneskraft!)

Ich, Bieskar Summkob, ohne eigene Verantwortung beschäftigungsgeloser Meister der Illusionen, suche eine Stelle als Hofmagus bei einem Baron des Mittelreiches oder des Lieblichen Feldes. Für faire Kost und Logis, sowie ein angemessenes Salär, wäre ich bereit meine Kunst auf dem Gebiet der Illusionsmagie in die Dienste eines Edlen zu stellen. Angebote (wenn möglich mit Kopie der Baronienkunde) an: **Bieskar Summkob, Brückenstraße, Forum oder Lasse Hossmann, Brückenweg 39, 3470 Hoyze 1**

Der Windreiter Nr. 8 ist da!

Auf 44 S. A5 findet ihr "Kutschers Rad" ein neues Glücksspiel, Detailbeschreibung "Der Tempel in Zwergburg", der 2. Teil des Abenteuers "Finstere Zukunft", Regelerklärungen, außergewöhnliche Ausrüstungsgegenstände, eine Kurzgeschichte von Christel Scheja und vieles mehr.

Außerdem Windreiter 7, die Jubiläumsausgabe!

Teil 1 des Abenteuers "Finstere Zukunft", Detailbeschreibung "Ein Wanderzirkus aus Beilunk", Heldentyp "Die Wahrsagerin", Regelerklärung u.s.w. Für je DM 3,- zu beziehen bei: **Björn Bohnhoff, Ostendorferstr. 33, 2862 Worpssede**

Zwei DSA-Spielgruppen (Heldin 13, Meisterin 14) suchen Mitspielerinnen und -spieler für eine Spielrunde, die über ein geräushtes Maß an Humor verfügen. Eure Helden sollten zwischen Stufe 1-5 sein. Wendet euch an: **Daniela Wenzel, Kuppelhausen 67, 5060 Beziech Gladbach 1**

An Merin de Rigg, freischaffender August!

Seid gegrüßt, Menschlein!
 In der Hoffnung, daß sich das Mysterium der Herkunft dieses Boten nun geklärt haben möge, wenden wir Euch die besten Wünsche für das nächste Jahr!

Zum zweiten an meine Freunde, die Knochenbrecher!
 Es freut mich sehr, daß ihr also doch in der Lage seid, Euch eines zivilisierten Tones zu befleißigen, denn zuvor. Dennoch, ich kann erst dann Euer Anliegen an die Öffentlichkeit tragen, wenn ein komplettes (!) Belegexemplar Eures Werkes vorliegt. Im Interesse all der anderen Autoren und Fanzineherausgeber solltet ihr dafür Verständnis aufbringen. - Die AA

Seine Hochgeborenen Sebastian C. Halmar von Semjet

(Genau, jener vormalige albernische Klatschautor S. C. Halmar Mierfink - die AA) gibt bekannt:
 Ihre Majestät Peri III. von Trahellen hat die südöstlich des Jalob gelegene Barone Semjet einem rechtschaffenen Mann übergeben, der das Lehen und seine Bevölkerung vor den gierigen Fingern der alantischen Sklavensucher zu schützen wissen wird. Siedler sind mir, so lange es sich nicht um Anbeter des Namenlosen, Al' Anfas, Störrebrandt und ähnliches Gezeifer handelt, immer willkommen.
 gez. Kanzler Erni Bernstein

Zwei Finger können Euer Leben retten!
 Der Nostrianer ist der überlegene Zweihänder:

Länger (2 Schritt und 2 Finger), schwerer (225 Unzen), billiger (340 Taler) (und unhandlicher + 2 Behinderung - die AA) als alles, was das Geschmeiß zuwege bringt! Geschmiedet in der Waffenschmiede Alngion Tommellias, Kendrarer Durchlaß, Nostria

Spielfanfänger sucht wohlwollende Leute im Rhein-Main-Gebiet, die ihm dabei behilflich sind, die Kunst des DSA-Spiels zu erlernen. Wendet euch an: **Rainer-Marco Kopschitz, Frauenhofstr. 34, 6000 Frankfurt/Main 71, ☎ 069/675303**

Gibt es hier in Bremen keine Abenteuer-Reisende, die ganz am Anfang ihres Abenteuerlebens stehen und noch eine Weggefährtin suchen? Ihr solltet nicht über Stufe 1 sein. Ich bin blutige Anfängerin! Meldet euch bei: **Christine Belnhoff, Gastfeldstr. 139, 2800 Bremen 1, ☎ 0421/552687**

Thimor Rhonalt, Krieger aus Havana, sucht Kontakt zu anderen Spielgruppen im Raum Hamburg zwecks Spielrunden und Erfahrungsaustausch. Meldet euch bei: **Helge A. Zock, Bargweg 58, 2000 Norderstedt, ☎ 040/5292271 (ab 19⁰⁰)**

Hiermit geben wir bekannt, daß Estar von Meurlin, Edle von Gareth, sich mit Gaugraf Diarmait Baranowir von Sidech, Edler von Gareth, den heiligen Bund der Travia eingegangen ist.

Unsere Segenswünsche sind mit dem glücklichen Paar!

Ugo Zertel, Spock, Fenzef al-Ruban ibn Palmeja, Ridon Arangen von Ngersand, Dimeloe, Druidix Mixmir, Jaklin Jo, Talja Mija Kowalejeff,

Daire da Scibar, Lama Yeto, Mora Treublatt von Gareth, Edwinen, Plentosei "Bonsai", Losiane & Kulman Fredor und Karima Olsen, Traviageweihete.

Gläubige unseres Herrn hören!
 Folgt nicht der falschen Buhlerin Pernilde von Palautz, denn sie lehrt nicht die wahre Verkörperung unseres Herrn Visar!

Nicht Luxus und Reichtum sind es, wonach wir streben, sondern in Demut und Bescheidenheit die unermessliche Größe des Herrn zu verkünden. Die Tempel des Herrn sollen nicht von eitlen Prunk starren, sondern in ihrer Schlichtheit den Gläubigen ein Ort der Besinnung sein. Jede Spende an die VVV dient der persönlichen Bereicherung der Ketzlerin von Palautz. Unterstützt auch weiterhin Worten, Taten, Spenden und Gesang die Vereinigten Reformierte Kirche unseres Herrn Visar!
Magister Vitus Werdegast

Bei Praios, das kann es doch gar nicht geben!

Soll es denn mein bitteres Los sein, der einzige 15-jährige DSA-Spieler im Kreis Herzogtum Lauenburg zu sein? Laßt nicht zu, daß ich hier verrotte! Wenn ihr zwischen 13 - 16 Jahren alt seid und auch schon etwas länger DSA spielt, so meldet euch bei: **Arne Becker, Bundesstr. 1, 2413 Breitenfelde**

Höre Du Narr, der sich selbst Zachan Corvus ibn Marvan nennt!

Mit großer Aufmerksamkeit studierten wir Deine blasphemischen Irrungen im letzten Boten! Wir hoffen für Dich, daß Du dies alles nur im Fieberwahn gestammelt hast und daß sich die Poioniten Deiner annehmen werden. Denn wisse eines für ewig: Es gibt nur die eine Macht des Praios und solltest Du nicht innehalten, so sei Dir versichert, daß es uns ein besonderes Vergnügen sein wird, Dich mit Praios Feuerstrahl hinwegzurösten!
Gräfin Trontir von Alfz zu Jilaskan, Praiosegeweihte

Wir suchen Mitspielerinnen und Mitspieler im Kreis Fürstentum Oldenburg (ab 18 Jahren).

Meldet euch bei:
Verena Linder, Bgm-Kraus-Str. 5, 8031 Eichenau, ☎ 08141/70366

Hallo Tolpan, Pipifax oder wie ihr alle heißt...

Hier ist ein Freund von euch. Ich würde euch gerne einmal treffen, dann wird's bestimmt lustig, aber laßt euch doch überraschen! Kommt einfach in die Wälder nordöstlich des Neunaugensees in das einsame Haus - dann kann es richtig losgehen...

Gotar Gorn, Freund der Angst und Feind aller Feinde der Angst, Tinkturen- und Giftmischer, Freund aller Druidenspäße.

Herzlichen Glückwunsch zum Bund der Travial!

Da hast du ja einen exquisiten Fang gemacht, Estar. Nur schade, daß ich mir jetzt eine neue Partnerin zum "Buben ziehen" suchen muß. Gib deinem Grafen einen Kuß von mir und werd nicht zu zahm, deine Daira da Scibor, schönste Frau Aventuriens.

So zilt, edle Recken, sendet einen Boten!

Heldenhaft VII., die adventurische Gazette, ist erschienen. 80 Seiten im Großformat in prachtvoller und wohlfeiler Aufmachung, voller Freude, voller Geheimnisse, ganz in der Welt derer. Lest über die Geheimnisse des Elfenwäldes, nehmt teil am Premier Armdrücken, lernt mehr über Ritzche der Hexen und Bruiden. Für 3 Dukaten und 5 Silbertaler, dazu 8 Silbertaler Gebühr für die Rettaxe erhält ihr Heldenhaft bei:

Heldenhaft, Postfach 251, 2400 Brummensee

Hört ihr edlen, tapferen und kühnen Helden Aventuriens!

Wäre in eurer Runde noch Platz für einen erfahrenen Meister, der zur Abwechslung auch einmal als Spieler Aventuriens bereisen möchte? Kommt ihr aus Schifferstadt oder näherer Umgebung, meldet euch bei: **Jarck Schlauch, Langgasse 19, 6707 Schifferstadt, ☎ 06235/7555**

Aufruhr! Aufruhr! Aufruhr!

An alle, die wie ich auch von der selbsternannten Möchtegernkönigin Peri III. beleidigt oder auf irgendeine andere Art um ihre Ehre gebracht wurden, schließt euch mir an und rächt euch mit mir! Schickt eure Helden Dokumente, Vorschläge, Mittel, die euch zur Verfügung stehen an meinen irdischen Vertreter: **Jens Obenland, Vogelsangstr. 26, 7129 Neckarwestheim.** Möge unsere Blutrache vernichtend sein! Ulf von Grantenfels

(Na, da werden wir es doch wohl nicht mit einem schlechten "Vertreter" aus der Trahelischen Lehensvergabe zu tun haben...)

Ich, Phil von Bornheim, möchte bekannt geben, daß mein Bruder Arkyr von Bornheim auf seinen abenteuerlichen Reisen ums Leben gekommen ist. Er wurde kurz vor dem Ziel von einem Fallbeil niedergestreckt. Es trauern: Phil von Bornheim, Torben Zandor und Rigo der Moha.

Ich, Baron Timon zu Kathenberg, verwehre mich auf das Entschiedenste gegen die unsägliche Lüge des "Freundes von Brinberg und Kathenochlein" im AB 41, die Herkunft meiner Person betreffend. Sollte mir die wahre Identität dieses Subjekts bekannt werden, dann gnade ihm Phex!

Werter Herr zu Kathenberg! Werdet ihr wohl nicht drohen... Auch ein von Schlimbrinberg darf hier seine Meinung kundtun, wenn sie nur keinen Anstoß bei der Zensur der Freiwilligen Kaiserlichen Kontrolle erregt. - die Red.

Hört Brüder und Schwestern!

Hört das Horn! Der Großmeister bläst zum letzten Gefecht. Die Schlacht, die den ewigen Kampf zwischen Licht und Macht endgültig entscheidet, steht uns bevor! Wir müssen uns vereinen, an dem Orte, den Borbarads Geist uns gewiesen hat - Samral! Dort, wo junge, lebendiges Wasser über uraltes, weises Gestein plätschert, soll der Siegzug der Kraft beginnen. Dort werden wir unter dem Dämonenmeister einen neuen Führer der Bruderschaft auserwählen. Die Zeit ist gekommen. Tod dem Licht! Tharsonius von Bethana wird Dere erlösen! Kommt nach Samral! Zachan C. Ibn Marwan von Fasar

Anmerkung der Gemeinschaft der Noionten:

Ihr Zwölftgöttergläubigen, aufrechte Strelter wider das Böse, Feinde allen Dunkelsinns, vor allem aber Euch, edle und hochlobliche Gräfin von Altzi! Zümet nicht ob der blasphemischen Worte unseres Schützlings! Es ist vonnöten ihm diese Freiheit zu gewähren, will man seinen Geist und auch seine Seele erretten. So sagt uns unsere Schwester Magistra Pervinia li Sian, welche in der Seelenheilkunde wohl bewandert ist. Glaubet uns, schon bessert sich Zachans Zustand von Tag zu Tag! Gestern hat er gar den Namen unseres Herrn Praisos aussprechen können, ohne daß ihm giftiger grüner Schaum aus dem Munde quoll. Es bleibt Hoffnung. Unsere Pflicht aber ist es, jenen zu helfen, bei denen wir noch hoffen können. Im Namen der Zwölfe.

Gegrüßt seid ihr, Tsafried von Angber, im Namen der Zwölfe!

Nehmet zur Kenntnis, daß es gewißlich nicht im Trachten unseres götterfürchtigen Journals liegt, einen der Zwölfe zu schmähen oder zu mißachten. Verwundet es Euch wirklich, daß in Zeiten, da das Feuer des Krieges über dem Lande liegt, es gerade die Anhänger der Herrin Rondra dazu treibt, sich der Öffentlichkeit mitzutellen und entsprechend breiten Raum einnehmen. Wollt ihr sie dafür gelben? Daß Euer Anliegen im Namen der Tsa nicht die rechte Wertschätzung fand, sprich, nicht zur Erwähnung kam, liegt allein daran, daß uns keinerlei Gesuch von Euch vorlag. Ihr solltet erst Euren Botschafter belangen bevor ihr uns tadelt. Laßt uns also Euer Anliegen zukommen und seid Euch versichert, es wird den angemessenen Raum finden. Die Red.

Zeitraum Nr. 10, das etwas andere Rollenspielmagazin aus Ostwestfalen. Live-Rollenspielmodul "Das Wirtshaus auf dem Greifenhügel", Hintergrund "Götter und Religionen im Fantasy-Rollenspiel", KG "Odairans Fluch", Battle-Tech-Story, Cthulhu-Erzählung u.v.m. Zu beziehen bei: **Thorsten Grube, Hartlager Weg 55, 4800 Bielefeld 1** (3,60 pro Exemplar, inkl. Porto, Abo über 3 Ausgaben DM 10.-)

Der Lindwurmverlag präsentiert:

"Marina, Rulat und die Kolonien"

Beschreibung der Inseln Rulat, Tisal und des "Südeeparadieses" Togo-Kiki, sowie einer gefährlichen Piratenbande. 52 S. + 8 Pläne

"Grosze Neue Enzyklopaedia der Aventurielischen Kriegerkunst"

60 S. gefüllt mit allem über aventuriens Heere, von der Festungsbaukunst über die Soldatensprache bis zur Uniform. Inkl. zwei Poster (A3 u. A4), ein Farbbild sowie zahlreiche, anschauliche Bildtafeln. Je DM 4,80 (+ DM 1.- Porto/Inland, Ausland DM 2.-) bei:

Elke Thalmann, Heckenweg 8, 7300 Esslingen, ☎ 0711/311988, (Kto. 7840025956, BLZ 60050101)

(Ihr werthen Herren! Ihr verdankt dieser Anzeige einzig und allein der Geheimwaffe auf der letzten Seite Eures Traktates über die Kriegskunst! Rulat ist immer noch nicht bei mir!) eingetroffen. Noch einmal gibt es das aber nicht!! - Die AA.)

Magier und Zauberkundige!

Die kgl.-trahelische Magierakademie "Dekata" braucht nicht über widrige Zustände zu klagen, wie es die Spektabilitäten anderer Akademien es im letzten AB taten. Allein, es fehlen auch uns Lehrmeister, die zum Ruhm und Glanze ihrer Zunft und Trahelians an die "Dekata" zu kommen bereit sind, um ihr Wissen weiterzugeben. Meldet Euch in Khedu, der wahren Perle des Südens (doch wohl eher ein Perchen... - die AA.), bei: **Seiner Spektabilität Olbul Dregolar, Björn Berghausen, Siepesteig 14a, 1000 Berlin 37.**

(Dokumente über Werdegang, magisches Können, etc. sind beizulügen)

Lange Spielenacht im Deutschlandfunk

Eine ganze Radionacht rund um Spiele, Spieler und Spiel-Leerfinder!

Familien Spiele, Solitär- und Strategiespiele, Rollenspiel, kein Thema bleibt ausgespart. >Dazu ein nächtliches Fantasyrollenspiel von und mit DSA-Autor Bernhard Hennen.

Spielt mit am Sa., den 12.12.92 von 22¹⁰ - 2⁰⁰ live auf DLF.

Dekret Seiner Hochgeborenen Barytoc von Bragahn, seiner Eminenz Dr. Vitus Werdegast und Seiner Hochwürden Tarjok Boquol von Drift:

Vernehmet, ihr Gläubigen der Zwölfe und des Visar, was das Hohe Gericht des Garrensandprozesses zu Bragahn geurteilt hat: Weder fehlgegangene Visaristen, noch rachedurstige Boroni waren es, die die Greueltaten zu Garrensand verübten! Es waren - die Götter mögen uns schützen - die Diener des Namenlosen aus Al'Anfal! Auf niederträchtige und brutale Weise hat Al'Anfa versucht, die wahren Gläubigen zu entzweien, und Borons Namen durch ihre Greuelthat zu beschmutzen! Amir Honak, höre auch du, daß du für schuldig befunden und verurteilt wurdest, dein Leben vogelfrei zu verlieren, sobald du es wagst, mittelreichischen Boden zu betreten! Schließt Euch zusammen, Brüder und Schwestern, gegen die schurkischen Mörder aus Al'Anfal! Die Zwölfe mit uns!

Das Todesurteil gegen die 5 alantianischen Mörder von Garrensand wird vollstreckt am 1. Tage des Mondes der Tsa auf dem Großen Platz in Bragahn.

Visaristen allenthalben!

Wehret Euch, ihr bedrohten Menschen, vor den Götzen aus lausinnigen! Blut muß mit Blut getilgt werden! Für ein weiteres Ostendorf!

KKK - das Kampfkommando Kathas

Bei allen Zwölfen, es kann doch nicht sein, daß ich der einzige DSA-Fan in meiner Gegend bin. Selbst das Orkland scheint dichter von Menschen besiedelt. Meldet euch bei mir, auch wenn ihr keine neuen Mitspieler sucht, damit ich den Glauben an die Zwölfe nicht ganz verliere. **Kel Frank, Kreuzweg 15, 6968 Walldürn, ☎ 06282/1591 (nach 18⁰⁰)**

Anzeigenschluß für den AB Nr. 43 ist der 15.1.93

Anzeigen wünsche an: **Michelle Melchers, Normannenstr.37, 5600 Wuppertal 2**

Ein neuer Graf für Baliho

"Answin von Rabenmund!", lautet die Antwort auf die Frage, wer denn der hinterhältigste Edelmann unserer Praiosläufe sei. Und da haben Baron und Bäuerlein auch ganz recht, oder etwa nicht?

(Befragt wurden jeweils ein Freiherr und ein Höriger aus allen Grafschaften, wobei zuvorderst der Freiherr und dann der Bauer im Beisein seines Herrn gefragt wurde; lediglich die Bäuerin Ulinai hatte den Sinn unserer Umfrage nicht recht verstanden und nannte statt Answin Rabenmund ihren eigenen Herrn, Baron Orkhart Hündsfott, was dieser allerdings als kleinen Scherz abtat: Schließlich kenne die Bäuerin ja keinen anderen Adelsmann als ihn, einmal abgesehen vom Ritter Ogerling Tröllenstein.) "Das wohl schon", schnarrte Reichsinquisitor Hochgeboren Nemrod, "meine langjährige Freundschaft mit Rabenmund beruht letztlich nicht darauf, daß wir unterschiedliche Strumpf- und Weinfärbungen bevorzugen und er den 'Aventurischen Boten' liest und ich, nun ja... Andererseits liegt auf der Hand, daß Answin von Rabenmund nimmer Kaiser hätte werden können, wäre nicht Hochwohlgeboren Praiodane Falkenstein gewesen, die Reichsrichterin."

Damit hat Hochgeboren Nemrod freilich recht: Anstelle eines sicherlich praiosgefälligen Boronurteils im Götterlaufe 5 Hal, als Graf Rabenmund von tapferen Recken der Verschwörung gegen den Prinzen Brin überführt werden konnte (beinahe zumindest), verbannte die Reichsrichterin ihn lediglich auf fünf Götterläufe und ließ ihm sogar die Barone Bröckling in der Grafschaft Wehrheim. Im "Answinboten" besaß Ihro Hochwohlgeboren schließlich die Frechheit, den Prinzen als einen Vaternörder zu diffamieren und daselbst anzukündigen, daß dem Reichsverweser und seiner Gemahlin (und auch der Altkaiserin!) womöglich der Prozeß gemacht werden müsse. Nicht zu vergessen allerdings die 47 Freifrauen und Barone aus allen "Inneren Pro-

vinzen", die während der Rabenmunder Herrschaft von Hochwohlgeboren Falkenstein des Reichsverrates für schuldig befunden und zum Tode durch den Strick, wahrhaftig den Strick, verurteilt wurden; zu unrecht und für nichts und wieder nichts!

Als nun am 20. Praioslauf des Ingerimmondes 18 Hal die Gareth Answin von Rabenmund gefangennahmen, sandten die garethische Staatsrätin und der Kaiserliche Markvogt einige Söldlinge nach dem Reichsgericht und ließen die Reichsrichterin verhaften, bevor sie noch mehr Unheil anrichten konnte. Schon tags darauf stand die Gräfin selbst vor der Anklagebank. Markvogt Berdin und all die anderen Grafen des Garether Königreiches saßen im Alten Schloß zu Gericht und schienen fest entschlossen, der Richterin nunmehr selbst den Strick angedeihen zu lassen, als Ihro Hochwohlgeboren schließlich schluchzend gestand, daß an einem warmen Sommerabend vor vielen Götterläufen der junge Ritter Rabenmund Gastung auf ihrem Gehöft Zippeldinge gefordert und erhalten hätte, daß sie alsbald beabsichtigten, sich in der Kommilyser Traviahalle das Wort zu geben, daß ihr Geliebter dann aber - zu unrecht, wie sie glaubte - einer Verschwörung gegen den Prinzen bezichtigt worden sei, daß der Kaiser ihr zwar ein hartes Urteil auferlegt, sie aber möglichst milde gerichtet habe, daß an eine Heirat gleichwohl nicht mehr zu denken gewesen sei, daß er nach seiner Rückkehr die Grafenschwester Lanore Greifax von Gratenfels geehelicht habe: damit er nochmalig Graf werden könne, habe sie schweren Herzens zugestimmt, und als er selbst dann Kaiser in Gareth gewesen sei... Nun allerdings sche sie, welch abscheuliches Untier der intrigante Rabenmund sei, welch Unheil sie (seinetwegen) angerichtet habe, und sie bedaure bei der gütigen Tsa und der weisen Herrin Hesinde.

Kaum ein Richter im Saal, den diese Worte nicht gerührt hätten,

daß die Gräfin wahr gesprochen hatte, war nur allzu deutlich - sei es denn, sie hätte die Vinsalter Operschule oder Arivorter Theaterakademie besucht. Also sprachen die hochwohlgeborenen Herrschaften der Gräfin Richter- und Grafenamt ab und verliehen ihr sodann die Barone Tobelstein inmitten der Schwarzen Sichel, dort werde Frau Falkenstein wohl kaum fürderes Unheil anrichten können. Die solchermaßen Davongekomme gelobte eilends, eine Tsa-halle zu errichten und brach sodann gegen die Nordgrenze auf, um ihr Fleckchen Land in Besitz zu nehmen und ihren Bauern eine gerechte Richterin zu sein...

Am Herzogshof in Trallop sah man sich derweil vor die Frage gestellt, wer denn Graf von Baliho werden solle. Die Grafschaft während des Orkmarsches ohne einen starken Schwertarm zu lassen, dazu mochte sich der Herzog nicht durchringen... Andererseits war da kaum jemand, der in Frage käme: Obrist Helder von Arpitz und Abtmarschall Herdan von Rhodenstein waren gegen die Schwarzröcke gefallen, Prinzessin Walpurga weilte bei Ferdok und war zudem Marschallin, seine Schwester Walderia von Trallop bereits Gräfin von Bärwalde und mit der Feder ungleich gewandter als mit dem Schwert... Und von den Baronen wolle er auch niemanden küren, denn alle seien ihm gleich liebenswert.

Also riet Hofmarschall Dankwart von Weißenberg dem Herzog, ein Praiosurteil nach ältestem Gesetz herbeizuführen: Wer am 1. Praiosmond 19 Hal in der zweiten Stunde des Praios als erster die Tore Trallops durchschreite, der möge neuer Graf von Baliho sein.

Gesagt, getan. Zur Rahjastunde besagten Praioslaufs ward dreimal ins Horn Fantholi gestoßen, und alsbald begaben sich die Barone Trallops und Altentrалlops an die Stadttore, um einen Bauersmann noch zum Ritter zu schlagen, bevor es die Grafen-

krone aus den Händen des Herzogs empfinde. Sollte das denn Praios' Willen sein... Und schon geschah's, daß ein Rollkutscher auf seinem rumpelndem Leiterwagen von Mittag herannahte (dem Baron ward wohl ganz grausig), als just von rahjawärts her ein Reiter mit großer Eskorte heranpreschte. Der Ritter war in prachtvoller Rüstung aus blauem Stahl, mit rotem Helmbusch und güldener Brünne, seine Begleiter nicht minder edel gewandet. Das war Praios wahrhaftiger Ratschluß! Und von edler Gesinnung und höflicher Wesensart war der Ritter, denn er lenkte sein feuriges Roß um den Leiterwagen herum und rief dem sich mühenden Kutscher gar ein fröhliches "Heda, Herr Fuhrmann, Glück Euch!" zu. Die Hufen des Pferdes trabten über die Zugbrücke und sodann traten die Herzoglichen Hellebardiere dem Reitersmann unter 'm Tor in den Weg: "Halt, Herr, bei Herzog, Kaiser, Reich und Recht!" Der Angerufene zügelte sein Roß und erfragte das Ansinnen, allerdings ohne das Visier zu lüften. Als er Aufklärung fand, über die seltsame Begrüßung, da antwortete er frei heraus: "Ja, von edler Herkunft sei er wohl schon, und die Zwölfe habe er stets hochgehalten", eine Antwort, die die begleitenden Herrschaften des Reiters mit donnerndem Gelächter bedachten. Soichjtlich verunsichert, ob des seltsamen Gebarens, führte der hochgeborene Baron den fremden Reiter vor den Herzog auf den Kornmarkt, wo Seine Hoheit indessen einen Thron hatte aufbauen lassen. Allerlei Herolde trompeteten und vielerlei Volk hatte sich eingefunden, als der Ritter vor dem Herzog trat. Sein Knie zu beugen, dessen weigerte er sich allerdings beharrlich, ebenso, wie sein Visier zu lüften, er gab nicht nach, auch als der Herzog allmählich unwirsch wurde. Schließlich fand sich der edle Herzog drein und kürte den frechen Jüngling "Ritter Unbekannt" auch ohne die nötigen Höflichkeitsbekundungen unter dem Beifall der Umstehenden zum Grafen von Baliho.

Der Hofmarschall begehrte schließlich, den Ritter Unbekannt in das Adelsalendarium einzutragen und bat ihn darob leicht

verstimmt, sein Geheimnis endlich zu lüften. Und tatsächlich war der Ritter nun bereit, sein Geheimnis zu lüften: "Sein Wappen sei ein Fuchs, und auch seinen Namen wolle er nun nennen..." Schwungvoll nahm der Edle den Helm herab... Den Umstehenden aber klappte es ganz unadelig das Kinn vor Erstaunen herunter, als sie den Thronfolger des Mittelreiches erkannten, sehr zur Behustigung des Regenten und seiner Eskorte, unter der sich wahrhaftig noch andere wohlbekannte Frauen und Männer des Reiches befanden. "Ihr, Prinz Brin!" stieß der Herzog überrascht aus. Wahrhaftig, niemand anders als der Kronprinz selbst hatte sich unter dem blitzenden Helm verborgen! Ja, dieser Praiosläufer ward droben im Herzogtum Wei-

den der Kaisersohn zum Grafen von Baliho erhoben, und wer schon immer einmal einen taumelnden Rotbären sehen wollte, der hat seine Gelegenheit gehabt...

König Brin wird die Grafschaft Baliho freilich nicht von eigener Hand regieren können; er hatte in Trallop nur Prinzessin Walpurga und den Herzogshaufen zum Reichsheer holen wollen. Zu seinem Verweser bestellte er darob bis auf weiteres den Baron Avon Nordfalk von Moosgrund, den Vorsitzenden des Weidener Baronsrates. Einen wackeren Streiter für Kaiser, Reich und Recht, der auch auf den Silkwiesen gefochten hat.

Niels Gaul

In eigener Sache

Nach ca. 7 Jahren unbittlicher Preisstabilität (bei stetiger Umfangsteigerung!) ist passiert, was irgendwann passieren mußte: Der Bote wird teuer!

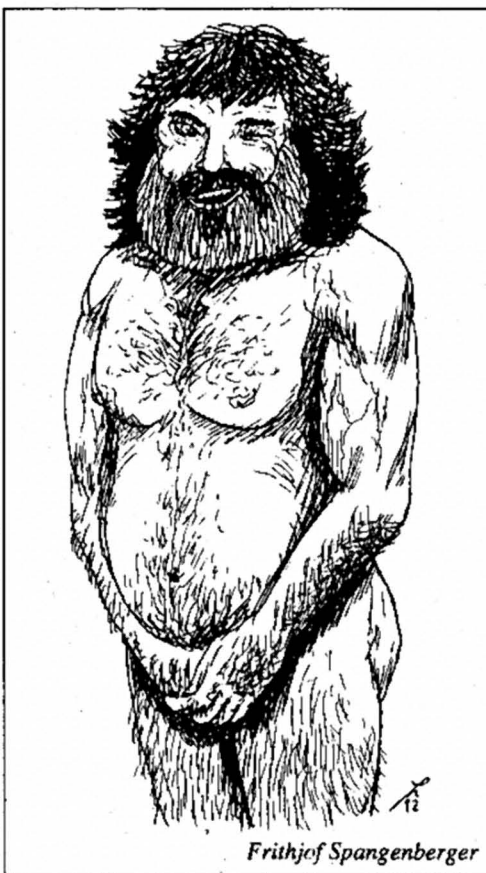
Ja, werden Sie mäkeln, kaum reicht man ihnen den kleinen Finger (das Ja zu einer Preissteigerung in der Lesenumfrage), wollen sie uns auch schon an den Beutel...

Dennoch bleibt Ihnen ein (wie wir hoffen nicht unerheblicher) Trost: Ab der nächsten Ausgabe wollen wir versuchen, den Seitenumfang des Aventurischen Boten regelmäßig auf stolze 20 Seiten anzuheben.

2. Im AB Nr. 43 werden wir uns ausführlich all den häßlichen Fehlerchen widmen, die uns beim neuen Abenteuer-Ausbauspiel "Mit Mantel, Schwert und Zauberstab" unterlaufen sind und u.a. die vermißten Talentlisten für die Tänzerin und möglicherweise sogar die fehlenden Beschreibungen der neu hinzugekommenen Zaubersprüche nachreichen.

Der Zwerg des Mondes

Es ist uns eine ganz besondere Ehre, der geneigten Leserschaft vor allem aber den Leserinnen aus dem Kleinen Volk, in diesem Mond ein besonderes Schmankerl in unserer beliebten, für Geist und Körper erbaulichen Kunstreihe "Der Stuch des Mondes" bieten zu können: Das Portrait des Grog Grimlig, einem wahrhaft stattlichen Vertreter seines Volkes. Möge ihm Ingerimn auf ewig seinen Bart sprießen lassen! Das Werk stammt von der Hand des Künstlers Eldahir Weißwolf. Leider wissen wir nicht mehr als seinen



Frühjof Spangenberg

Namen von ihm zu berichten, doch sind wir uns dessen gewiß, daß man in Zukunft noch mehr von diesem von Hesinde gesogenen Maler hören wird. Wir danken Herrn Eldahir freundlich für die Überlassung seines Werkes. An gleicher Stelle möchten wir uns auch bei all den edlen Baro-

nen, Rittern, Spektabilitäten und anderen ehrenwerten Herrschaften bedanken, die uns durch ihren Aufruf "Rettet die Elfe des Mondes" sehr dabei geholfen haben, den Palast davon zu überzeugen, daß gerade dieser Kunstreihe ein fester Platz im aventurischen Kulturleben gebührt.

Öffentliche Verlautbarung der Städte Al'Anfa und Mengbilla

Al'Anfa und Mengbilla geben hiermit folgendes bekannt:

In Zukunft werden die Halle des Raben zu Al'Anfa und die Halle des Schweigens zu Mengbilla als gleichberechtigte Geschwistertempel miteinander versuchen, dem göttlichen Willen unseres geliebten Herren Boron gerecht zu werden.

Die Freundschaft zwischen unseren beiden Städten könnte nicht tiefer noch aufrichtiger sein - dies erklären hier und vor allen Völkern Aventuriens höchstselbst Seine Exellenz Amir Honak als Vertreter des Triumvirats von Al'Anfa und Seine Hoheit Dulhug Ankbesi, als Ausdruck Borons unerschöpflicher Gnade Großwesir von Mengbilla, der zwischenzeitlich in seine Heimat zurückgekehrt ist und die Regierungsgeschäfte zum Jubel des Volkes wiederaufgenommen hat. Alle bestehenden Verträge zwischen den heiligen Metropolen werden hiermit feierlich bestätigt und erneuert, wieder reichen wir einander die Hände zum festen Bunde. Haben alle Mißverständnisse und Verleumdungen der Vergangenheit nicht bewirken können, daß sich brüderliche Liebe entzweite, so blicken wir gestärkt und auf gemeinsame Kraft vertrauend in eine verheißungsvolle Zukunft, die unsere geliebten Städte mit dem Segen des Gottes beschenken wird. Alle Versuche, diese Heilige Allianz zu stören, führen unweigerlich in die Verderbnis, und Borons Zorn drohet den Feinden allezeit! Wie die beiden Hände des einen Leibes, die beiden Augen des einen Hauptes, so wollen wir sein im Zusammensein mit dem einen Gott, Boron dem Gnadenreichen.

Gegeben zu Mengbilla und Al'Anfa, im 19. Jahr Mittelreichischer Zeitrechnung.

Birgit Oberg, Claudia Mohr

Korrigendum "Die letzte Schlacht"

Wie möchten unsere geneigte Leserschaft darauf hinweisen, daß uns in dem Artikel "Die letzte Schlacht" im Aventurischen Boten Nr. 41 eine Unterlassung unterlaufen ist: Nicht nur der Baron von Boornspfort, Keron Sterz, hat entscheidend zum Sieg des Reiches beigetragen, nein, auch sein irdischer Vertreter, Sven Kühnel, war nicht unerheblich am Zustandekommen der Geschichte beteiligt.

Es lag gewißlich nicht in unserer Absicht, den wackeren Spieler um die Früchte der Anerkennung durch die Botenleserschaft zu bringen. Möge uns der Baron wie auch der Spieler diese Unterlassung verzeihen.

N. Gaul

Rabenmund bietet Hilfe gegen Orks an!

Gareth:

In diesen Tagen, in denen die Orkhorden immer näher gegen Gareth rücken, in denen täglich neue Schreckensmeldungen vom Wüten der Schwarzpelze eintreffen, in denen sich die Hauptstadt auf eine Belagerung durch diesen düsteren Feind einstellt und die ersten Bürgerwehren zu ihrer Verteidigung bewaffnet werden, in diesen Tagen fällt es dem Chronisten schwer, sich in den Sälen des Obersten Reichsgerichts aufzuhalten, um vom Prozeß gegen Answin von Rabenmund zu berichten. Noch immer ist das Verfahren gegen den gestürzten Kronräuber im Gange und ein baldiges Ende ist nicht abzusehen. Auch dies eine Folge des Orkeneinfalls, denn häufig mußten Gerichtstermine vertagt werden, da entweder der vorsitzende Richter Jariel Heliogan oder der Hauptankläger Dexter Nemrod wegen der bedrohlichen Lage für das Reich nicht abkömmlich waren. Zum Teil übernahmen in diesen Fällen Vertretungen das jeweilige Amt, was den Angeklagten regelmäßig zu neuen Polemiken über die 'unrechtmäßige Vorgehensweise bei diesem Schauprozeß' und ähnlichen sattsam bekannten Äußerungen anstachelte, vermeinte er wohl in Abwesenheit Jariels und des Großinquisitors leichtes Spiel zu haben!

Ein weiterer Grund für die zögerliche Abwicklung des Prozesses ist die Neuaufnahme der Untersuchungen jener Umstände, die zur Absetzung und Verbannung des damali-

gen Grafen von Wehrheim geführt hatten: Answin war eines Attentatsversuchs auf den jugendlichen Prinzen Brin bezichtigt worden, der ihm jedoch nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden konnte. Es ist zu hoffen, daß das Verfahren endlich Klarheit über jenen Vorfall und alle damals daran Beteiligten verschafft, jedoch ist hierzu die Anwesenheit des Prinzen unabdinglich, was derzeit nicht verwirklicht werden kann. Den Angeklagten scheinen diese Ermittlungen eher zu langweilen, da er sie mit den Worten kommentierte: "Da kommen die Damen und Herren Richter mit ihren bisherigen Unterstellungen nicht weiter, also versucht man mich mit dieser alten Klamotte zu belangen. Ich wurde damals Opfer einer Intrige und ich habe während meiner rechtmäßigen Regentschaft die Akten genau studiert. Befände sich das Reich momentan nicht in lebensbedrohlicher Gefahr, dann würde ich auf der Stelle die Namen der wahren Drahtzieher nennen und glaubt mir, Herrschaften, das Reich würde bei ihrem Klang in den Grundfesten erzittern! Aber solange unser junger Held Scharen tapferer Krieger in den Untergang führt, können wir uns das nicht leisten!"

Derlei Frechheiten hätten in den letzten Tagen des Firun fast das vorzeitige Ende des Prozesses herbeigeführt. Erbost über die Versuche Answins, seine Verhandlung in eine Gauklervorstellung umzumünzen, hatte sich Edelfrau Thyria von Erlenstamm -

jüngere Schwester des unter Answin hingerichteten Barons Ungolf - Zutritt zu der Verhandlung verschafft, in der Absicht ihn zu erdolchen. Mit den Worten "Stirb, lügnerischer Dämon!" stürzte sie sich mit blanker Klinge auf den Angeklagten und er hat es nur dem raschen Eingreifen Erztzels von Tronten, eines Cousins des Barons, zu verdanken, daß er mit einem harmlosen Kratzer davon kam. "Ich verstehe Euren Schmerz, Gnädigste, auch ich habe eine Verwandte, meine geliebte Schwester Hildelind, bei diesem unseligen Aufstand verloren!" kommentierte Answin den Vorfall, während er sich achlos mit einem Schnupftuch das Blut von der Wange tupfte. Es hätte nicht viel gefehlt, daß nun seinerseits Erztzel von Tronten das Werk seiner Cousine vollendet hätte!

Was ist von diesem Menschen Answin zu halten? Obwohl er doch wissen muß, daß der Prozeß nur mit seiner Verurteilung zum Tode enden kann, folgt er seinem Verlaufe entweder wie ein unbeteiligter Zuschauer oder nimmt jede Gelegenheit war, daraus eine Posse zu machen! Was ist von diesem Menschen zu halten, der knapp dem rächenden Stahl entkommen, die Hinterbliebenen seiner Opfer verhöhnt und verspottet? Und was ist von seinen vielfältigen Andeutungen über Namen und Hintergründe zu halten, die er zu gegebener Zeit nennen will? Ist das alles das Gefasel eines Schurken, der nichts mehr zu verlieren hat, oder sind es die

Winkelzüge eines Abgefeimten, der immer noch hofft, dem Richtblock entgehen zu können?

Nachdem Answin einige Zeit Vergnügen daraus zog, die Anstrengungen unseres Prinzen, der Orken Herr zu werden, als "dilettantisches Herumgepupe eines - persönlich sicher tapferen - jungen Bur-schen, den man - wär's ein anderer - für derartige Schnitzer von jeder Kriegerakademie prügeln würde" abzuqualifizieren, beliebt es ihm seit einigen Tagen den Besorgten zu mimen. So seine Wort mit denen er einen geradezu grotesken Vorschlag einleitete: "Das Gericht muß endlich einsehen, daß ihm der schönste Prozeß nichts nützt, wenn der Ork auf dem Brig-Lo-Platz biwakiert. Gebt mir ein Kommando und drei Regimenter und ich werde Euch zeigen, wie man diese Kreaturen in ihre Einöde zurücktreibt. Anschließend können wir diesen Prozeß ja weiterführen. Wenn Ihr darauf besteht, Herrschaften, werde ich Brin zuvor um Entschuldigung bitten für alles, was er sich einbildet, daß ich ihm angetan haben könnte - zur Not auch im Nesselgewand. Mein Wort darauf, ich schlage den Ork und dann trete ich wieder vor Euch."

Das strategische Geschick Answins von Rabenmund ist zwar bekannt, aber wer würde auch nur einen Kreuzer für das Wort dieser Person geben, die den Namen Rabenmund derart entehrt und besudelt hat? Die Stimme des Volkes ist hierzu eindeutig. So ein Bäckerbursche, welcher kürzlich bei dem Rollkutscher eingezogen ist, der im Nachbarhaus des Verfassers dieser Zeilen wohnt: "Rattenhund hat Rattenmund. Das glaubt mir mal, da ver-wett ich meinen Hintern drauf!"

Guido M. Häubtle

Aus den besetzten Gebieten

**Der Greifenfurter Widerstand regt sich erneut
Fürst Blasius und Graf Wahnfried weiterhin verschollen
Großer Zulauf zur Kaiserlichen Armee**

Greifenfurt/Wehrheim/Baliho.

Nachrichten des Schreckens erreichen uns dieser Tage aus dem von Orken besetzten Mark Greifenfurt!

So berichten Flüchtlinge von Greuelthaten der Schwarzpelze: Plünderung, Totschlag, Brandschatzung und Tempelschändung sind an der Tagesordnung. Aus der Stadt Greifenfurt selbst berichtet man, die Orks hätten alle Tempel bis auf die Grundmauern niedergebrannt und begonnen, ein gigantisches Heiligtum für ihre finsternen Götzen zu errichten. Man spricht gar davon, daß die Orken begannen, Siedler in die besetzten Gebiete zu holen, um sich das gepeinigte Land auf immer zu eignen zu machen. Das Chaos hat seine düstere Regentschaft über die stolze Reichsmark errichtet!

Aber trotz allen Leids und allen Elends, obwohl über ihren Burgen und Dörfern die blutroten Banner der Orks wehen, haben die Bewohner der besetzten Markgrafschaft nichts von ihrem Mut eingebüßt. Immer wieder hört man von waghalsigen Unternehmungen, in denen schlecht bewaffnete Bauern und

versprengte Ritter die Nachschublinien der Schwarzpelze über den Finsterkamm attackieren. Die wackeren Baroninnen und Barone scheinen den Schmerz über die Verluste in der blutigen Schlacht am Nebelstein überwunden zu haben, unermüdlich mühen sie sich, den ungeordneten Widerstand zu einem ehrenvollen Keil wider die Orken zusammenzufügen, Überfälle auf versprengte Orktruppen zu organisieren, die Schwarzpelze zu treffen, wo es nur geht.

Und die wackeren Kämpen sind nicht allein in ihrem Kampfe gegen die Übermacht: So sind der Baronin von Greifenberg die stolze Rondraitterin Ayla ben Rih, Baronin von Schattengrund, sowie ihre Gefährten Caraskan von Hohenlot, Thraven Thorson, Gor von Gargadel und der Druide Belgarad zu Hilfe geeilt, in ihrem Gefolge 41 wackere Soldaten, davon 21 aus dem Aufgebot der Baronin Antara von Khorum zu Wettershag unter der Führung des edlen Eochaid Meckginnes. Außerdem schloß sich ihr der Herr Hesindian vom Drachenzahn auf Edeltreu an, einem Rondrajunker

und Barden, der mit Klinge und Laute gleichermaßen trefflich umzugehen versteht. Auch der edle Kimper vom Berg war mit großzügiger Hilfe zur Stelle. Und viele andere hochherzige Kämpen sind nicht weniger von Tapferkeit und Edelmüt beseelt. So eilen viele Barone und Edle mit ihren Truppen ihrem Regenten gen Wehrheim zu Hilfe, darunter Baron Vernon Aramir Cerasus von Nemento und Ritter Bren-Di Cren von Nemento, Baron Keven von Grassing, Baron Keron Sterz von Beornspfort, Rondraitter Rondrano zu Honingen, Baron Ulfried von Greifswalden zu Ogertrift, um nur einige zu nennen.

Almada hat überdies gar ein Söldnerheer entsandt, unter der Führung des altgedienten Veteranen Ludovigo Storigan, einem schon hochbetagten aber wohlverfahrenen Soldaten, den die Almadaner aus dem Kerker von Ragath befreiten. Mit dem Söldnerheer zieht Gaugraf Kelsor von Rengor mit den vor Answin eingehaltenen Steuergeldern der Provinz ebenfalls nach Wehrheim, um den Regenten zu unterstützen. Ihm zur Seite gestellt sind die Baronin Dýthilde von Valpokrug sowie die Barone Danilo Caer Donn von Crés und Poffel von Bitterbusch.

Fürwahr, das Mittelreich ist nicht verloren, so lange der Heldenmut der Edlen und Aufrechten nicht verlischt.

Doch nicht um alle Bemühungen der Menschen wider die Orken steht es so gut. Kämpfer des Asker Jagdordens haben eine empfindliche Schlappe erlitten, als sie versuchten, den verschleppten Grafen von Ask aus Orkenhand zu befreien. Zwar gelang es ihnen, bis zum Finsterkamm vorzudringen und dort auch einige Gefangene zu machen, jedoch mußten sie erfahren, daß der Graf zusammen mit vielen anderen Gefangenen gen Khezara verschleppt wurde. Auf ihrem Rückzug in Richtung Wehrheim kam es zu mehreren Scharmützeln mit einzelnen Ork-Patrouillen, so daß es wohl nur Rondras Gnade zu verdanken ist, daß die Recken das freie Reichsgebiet ohne Verluste an Menschenleben wieder erreichten, jedoch große Teile ihrer Ausrüstung einbüßten.

Von Fürst Blasius vom Eberstamm fehlt derweil immer noch jede Spur, und auch aus der Weidener Grafschaft Bärwalde erreichen uns nur wenig erfreuliche Nachrichten. Es scheint, als wäre es den Orken gelungen, hier Fuß zu fassen und ihre Herrschaft zu festigen. Allein, den Finsterbach zu überschreiten, wollen sie nicht wagen, denn hier halten die Rundhelme, die Uhdenberger und die Streiter vom Orden der Wahrung treue Wacht...

Th. Römer, M.M.

Bestell-Coupon

Hiermit bestelle ich ein Abonnement für 12 Monate (6 Ausgaben), beginnend mit dem nächsten Heft, zum Preis von jährlich z.Zt. DM 18,- (inkl. Mwst u. Zustellgebühr).

Achtung: Das laufende Abonnement Ihres Boten verlängert sich nicht automatisch, sondern muß von Ihnen erneuert werden, sobald Sie 6 Ausgaben erhalten haben.

Coupon bitte einsenden an:

DAS SCHWARZE AUGE

- Verlag Schmidt Spiel+Freizeit GmbH - Postf. 1165 - 8057 Eching

☐ Den Betrag von DM 18,- habe ich auf das Konto 698 500 der Bayerischen Vereinsbank in München überwiesen.

☐ Der Betrag liegt als Verrechnungsscheck diesem Coupon bei.

☐ Ich bestelle zum ersten Mal

☐ Ich verlängere mein Abo. Meine Kundenr. ist: ().
Mein letztes Abo endete mit der Heft-Nr. ()

Ich bin berechtigt, innerhalb einer Woche die Bestellung des Abos ohne Angabe von Gründen gegenüber dem Verlag Schmidt Spiel+Freizeit schriftlich zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Meine Adresse:

Name, Vorname:

Straße, Nummer:

PLZ, Ort

Unterschrift

bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter

Ein Abo-Auftrag, der nicht von einer Zahlung begleitet ist, kann nicht bearbeitet werden. Bitte Adresse auf Coupon und Scheck/Zahlanweisung deutlich schreiben! Danke.

Impressum

Herausgeber:

Schmidt Spiel+Freizeit GmbH
Freisinger Str. 29, 8057 Eching

Redaktion:

U. Kiesow, M. Melchers

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

, N. Gaul, Guido M. Häubtle, C. Mohr, B. Oberg
Th. Römer, K. Wagner

Illustrationen:

I. Kramer, Susi Michels,
Frithjof Spangenberg (Zwerg des Mondes)

Satz:

Studio Felsenkeller & Normannenhöhe

Der **Aventurische Bote** erscheint zweimonatlich.

Nachdruck von Artikeln (auch auszugsweise) nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen wären rein zufällig und unbeabsichtigt. Abonnementbedingungen siehe letzte Seite.

Copyright © 1992 by Schmidt Spiel+Freizeit GmbH, Germany

Das Schwarze Auge
Fantastische Fantasie-Spiele